

Museen, Sammlungen.

Das Botanische Museum (Warenkundliche Schauammlungen) siehe unter Botanische Staatsinstitute, Seite 30

Museum für Hamburgische Geschichte siehe in diesem Abschnitt unter Bildungswesen, Seite 29

Das Museum für Kunst und Gewerbe siehe in diesem Abschnitt unter Bildungswesen, Seite 29

Mineralogisch-Geologisches Staatsinstitut siehe in diesem Abschnitt unter Bildungswesen, Seite 29

Das Zoologische Staatsinstitut und Zoologische Museum (1843) siehe in diesem Abschnitt unter Bildungswesen Seite 29

Museum für Völkerkunde siehe in diesem Abschnitt unter Bildungswesen, Seite 28

Hamburgische schulgeschichtliche Sammlung des Schulwissenschaftlichen Bildungsvereins

Lehrerinnenseminar Freiligrabstr. 72. Die Sammlung ist 1897 gegründet worden und soll alles zusammenfassen, was geeignet ist, die hamburgische Schulgeschichte zu illustrieren. Der Verwaltungsausschuss besteht aus Paul Guptner Bachstr. 17, Präses, H. Stange, Verwalter, Hertogestr. 8, J. Hagen, H. Schuppe. Sämtliche Mitglieder des Ausschusses nehmen Gegenstände für die Sammlung teilweise oder als Geschenk entgegen.

Stiftung Haus Wedells

neue Rabenstrasse 81. Die Galerie enthält im wesentlichen alte Italiener und Holländer. Besichtigung nach Anmeldung im Dienstgebäude der Finanzdirektion, Gänemarkt 36. Zimmer 335 oder bei dem Direktor der Kunsthalle.

Kunst-Sammlungen im Privatbesitze.

1) Gemälde alter Meister bei Frau Hauptpastor Gilha, H. Shamer, Frau Dr. Antoine Feil. 2) Gemälde neuer Meister: Ed. L. Behrens, Frau L. E. Amstutz, J. Friedmann Hochkamp. 3) Handzeichnungen und Kunstdruck. L. J. Lippert, A. O. Meyer und Adolf Gluensein. 4) Hamburgensien, ausser in der Staats- u. Universitätsbibliothek, der Commerzbibliothek, dem Staatsarchiv, dem Museum für Kunst- und Gewerbe und der Bibliothek der Patriot. Gesellschaft, bei Landgerichtsdekan Dr. Rapp, Bureauvorsteher William Heine und G. J. Werner. 5) Antiquitäten und Kunstgewerbe, ausser im Gewerbe-Museum, bei Frau Dr. Föhning, H. Wencke, R. Bandl, Jac. Hecht und Dr. H. Hlex. 6) Alt-Japan. Kleinkunst bei W. von Essen, Kaiser Wilhelm-Str. 47 (ca. 1000 Objekte).

Münz-Sammlungen.

Es befinden sich ausser der staatlichen Sammlung von Antiken und Kunstmedaillen in der Kunsthalle, der vollständigen Sammlung Hamburger Medaillen und Münzen sowie einer allgemeinen Münzen und Medaillen Sammlung im Museum für Hamburgische Geschichte, noch folgende im Privatbesitze: Edmund Nordheim, Heimindstr. 86; Hans Kirsten, Poppenbüttel, Theobald Bieder, Hammersteindamm 114, H. Prof. Dr. Sieck, Aistergaais 13, Geh. Rat Prof. Dr. Kümme! am Langenweg 9, Dr. med. F. Bohnhoff, Martinstr. 41; O. Schulenburg, Görtwiete 10.

Hamburger Verein der Münzfreunde, e. V.

Zweck: Förderung der Münzkunde und Zusammenschluss der Münzsammler. Vors.: Edm. Nordheim, G. M. 629, Heimindstr. 86; Schriftf.: Th. Bieder, Hammersteindamm 114; Schatzmeister: O. Schulenburg, Görtwiete 10.

Naturalien-Sammlungen

Privat-Sammlungen. Das „Museum Umland“, Spielbudenplatz 8, enthält reichhaltige Sammlungen naturhistorischer und ethnographischer Gegenstände aus allen Weltteilen. Der Besuch ist werktäglich von 8-5 und sonntäglich von 9-12 morgens unentgeltlich gestattet. Spezial-Sammlungen: I. Ethnographie: — — — II. Säugetiere und Vögel: — — — Eier: Max Graemer, J. H. B. Krohn und Prof. Dr. F. Dietrich. III. Insekten: Trichopt. — Dr. G. Ulmer. Rhynch. — Ed. Wagner (Hemipt. pal.), W. Wagner (Lepidopt.). Dipt. — O. Kröber. Lepidopt. — palaearkt. Macrop. — J. Andorf, Prof. Dr. med. K. Hasebroek, Rob. Horch, H. Kujan, H. Lotfi, A. Pauling, E. Sartorius, G. Schnackenberg, C. Thiele, G. Warneke. palaearkt. Microlep. — Dr. med. K. Hasebroek, beim Fauna: Die vorigen, E. Kohlsaat und C. Zimmermann (biolog.); exot. Macrop. — Dr. med. M. Knoth. Coleopt. — F. Borchmann (Lagr., Allerud., Meloid.); H. Gebien (Tenebrionid.), C. H. Groth (Myrmekophil.), W. Meyer (beim F.), H. Riecke, G. Stern (beim F.), Dr. G. v. Sydow (palaearkt.), W. Zirk (palaearkt.) — Hymenopt. — Dr. H. Augener (palaearkt.). Dr. C. Kruger (palaearkt. Apiden), Th. Meyer (palaearkt.), W. Wagner (palaearkt.). — IV. Conchylien: — — — Herbarien: G. Möhrker, J. Schmidt, R. Timm. Von den Sammlungen des 1878 verstorbenen Physikus Dr. Buck, Herbarium und carpologische Sammlung, beide 1842 verbrannt und seitdem von neuem wieder angelegt, befindet sich das 22000 Arten umfassende Herbarium u. die carpologische Sammlung als Geschenk desselben an den Staat, in den Botanischen Staatsinstituten. — Mineralien: C. W. F. Cappel, Carl Bauermeister. — Drogen: Dr. H. Beuthin. (Geschenk an das Institut für angewandte Botanik.)

Bildungswesen.

Schulwesen.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals sämtlicher höherer Staatschulen sowie ein vollständiges Verzeichnis der öffentlichen und halboffentlichen Kirchen-, Stiftungs- und Vereinsschulen siehe Abschnitt I.

Die Hochschulbehörde.

Edmund Siemers-Allee.

Der Hochschulbehörde untersteht das Hochschulwesen des hamburgischen Staates. Das Hochschulwesen umfasst die Universität, die Wissenschaftlichen Anstalten, die Volkshochschule und das Technische Vorlesungswesen. Die Hamburgische Universität hat die Aufgabe, durch Forschung und Lehre die Wissenschaften zu pflegen und zu verbreiten. Es liegt ihr ferner ob, innerhalb ihres Allgemeinen Vorlesungswesens dafür Sorge zu tragen, dass auch nichtwissenschaftliche Besucher durch die Teilnahme an Vorlesungen und Übungen, die besondere Kenntnisse voraussetzen, ihre Bildung erweitern und vertiefen können. Zu den Wissenschaftlichen Anstalten gehören die Staats- und Universitätsbibliothek, das Welt-Wirtschafts-Archiv, das Museum für Völkerkunde, das Museum für Hamburgische Geschichte, die Kunsthalle, das Museum für Kunst und Gewerbe, die Sternwarte, das Physikalische Staatsinstitut, das Chemische Staatsinstitut, das Mineralogisch-Geologische Staatsinstitut, das Zoologische Staatsinstitut und Zoologische Museum, die beiden Botanischen

Staatsinstitute (a. das Institut für allgemeine Botanik und der Botanische Garten, b. das Institut für angewandte Botanik). Aufgaben der Wissenschaftlichen Anstalten sind neben der Förderung der Wissenschaften die Förderung der wissenschaftlichen sowie der künstlerischen und der auf wissenschaftlicher Grundlage beruhenden praktischen Interessen der hamburgischen Bevölkerung, sowie die Ausführung von wissenschaftlichen Arbeiten und Prüfungen zu praktischen Zwecken. Die Volkshochschule dient der Bildung des gesamten Volkes. Sie setzt im Gegensatz zum Allgemeinen Vorlesungswesen keine besonderen Fachkenntnisse voraus und gewährt allen Volksgenossen die Möglichkeit einer lebendigen Teilnahme an der Kultur. Das Technische Vorlesungswesen hat die Aufgabe, Fachkurse, sowie allgemein bildende Kurse auf dem Gebiete der Technik, einschliesslich ihrer theoretischen Grundlagen und ihrer praktischen Verwendung zu veranstalten. Die Zusammenfassung des Hochschulwesens in der Hochschulbehörde beruht auf dem Hochschulgesetz vom 6. Februar 1921.

Hamburgische Universität.

Edmund Siemers-Allee, Universitätsgebäude.

Gründet durch vorläufiges Gesetz vom 31. März 1919. Untertanen vom hamburgischen Staate.

Akademische Behörden siehe Adreßbuch Abschnitt I.

Bestimmungen für Studenten und Gasthörer sind von der Geschäftsstelle im Universitätsgebäude zu beziehen. (siehe auch unter den Sonderbeiträgen am Anfang des ersten Bandes den Aufsatz „Die Hamburgische Universität“)

Das Universitätsgebäude

an der Edmund Siemers-Allee wurde am 18. Mai 1911 dem hamburgischen Staate von dem Hamburger Kaufmann Edmund J. A. Siemers geschenkt, um als Sammelort des wissenschaftlichen Lebens in Hamburg das staatliche Allgemeine Vorlesungswesen, das Hamburgische Kolonialinstitut (jetzt Universität) die Oberstudienbehörde, Sektion für die Wissenschaftlichen Anstalten (jetzt Hochschulbehörde), sowie die Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung aufzunehmen. Die bisher in den verschiedenen oft weit auseinander liegenden Räumen und Hörsälen untergebracht waren

Das Gebäude wurde in den Jahren 1909 bis 1911 in einer nur zweijährigen Bauperiode von dem aus dem schlesischen Weltbewerbe als hochbegabten Architekten H. Distel und A. Grubitz gebaut und bildet als herrlichgegliederter Kuppelbau eine Zierde der Vaterstadt.

Auch die aus Staatsmitteln beschaffte Mobiliereinrichtung des Gebäudes wurde ebenfalls den Architekten Distel und Grubitz übertragen, wodurch eine einheitliche Ausführung des ganzen Baues gewährleistet wurde.

Das Gebäude enthält neben den Verwaltungsbüros Kanzlei der Hochschulbehörde Geschäftsstelle der Universität sowie den Sitzungs- und Dozentenräumen, 13 Hörsäle zu 800, 600, 300, 150, 50, 40 und 30 Personen sowie einige der aufgeführten 34 Seminare. Das Gebäude kann Montags und Mittwochs von 1-3 Uhr unter Führung besichtigt werden. Meldung beim Förtner.

Seminare und Institute.

Um die Lehrtätigkeit der ständigen Professoren möglichst erfolgreich zu machen und ihren Hören Gelegenheit zu geben, selbständige Arbeiten unter persönlicher Anleitung und Förderung der Professoren anzufertigen und sich in ihre Arbeitsgebiete zu vertiefen, sind Seminare und Institute eingerichtet und mit Präsenzbibliotheken ausgestattet worden, in denen sich die notwendigen Hand- und Lehrbücher, die wichtigsten Quellenwerke und Zeitschriften befinden.

Zur Zeit bestehen folgende Seminare und Institute:

- Seminar für Bürgerliches Recht und Zivilprozessrecht, Rechtshaus Moorweidenstrasse 8 (Hans 2445), Direktor: Prof. Dr. Hans Reichel, Prof. Dr. Leo Kaape.
Seminar für Zivilprozessrecht, Rechtshaus, Moorweidenstr. 8 (Hans 2445), Direktor: Prof. Dr. Max Fagenschütz.
Seminar für Römisches Recht und vergleichende Rechtsgeschichte, Rechtshaus, Moorweidenstr. 8 (Hans 2445), Direktor: Prof. Dr. F. Ehrhart.
Seminar für Deutsches und Nordisches Recht, Rechtshaus, Moorweidenstr. 8 (Hans 2445), Direktor: Prof. Dr. K. Haf.
Seminar für Öffentliches Recht und Staatsrecht, Rechtshaus, Moorweidenstr. 8 (Hans 2445), Direktoren: Prof. Dr. K. Fexis u. Prof. Dr. R. Lahn.
Seminar für Handels- und Schiffahrtrecht, Rechtshaus, Moorweidenstrasse 8 (Hans 2445), Direktor: Prof. Dr. H. Wustendorfer. Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Assessor Dr. Hans Grossmann, Langenhorn-süd, Morreye 73.
Seminar für Versicherungswissenschaft, Universität (Hans 5490), Direktor: Prof. Dr. Ernst Bruck. Wissenschaftl. Hilfsarbeiterin: Dr. Martha Ascher, Oderfelderstr. 15, OE.
Seminar für Strafrecht und Kriminalpolitik, Rechtshaus, Moorweidenstr. 24 (Hans 5430), Direktor: Geh. Justizrat Prof. Dr. M. Liepmann. Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Referendar Rud. Sieverts, Isenstr. 117.
Seminar für Auslandsrecht, Internationales Privat- und Prozessrecht, Rechtshaus, Moorweidenstr. 8 (Hans 2445), Direktor: Prof. Dr. H. Wustendorfer. Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. Magdalene Schoch, Alsterdorf, Heilholzkamp 19.
Seminar für Industrierrecht, Rechtshaus, Moorweidenstr. 8 (Hans 2445), Direktor: Prof. Dr. M. Wassermann.
Seminar für Nationalökonomie und Kolonialpolitik, Universität (Hans 5432), Direktoren: Prof. Dr. H. Sieveking, Prof. Dr. F. Terhalle, Prof. Dr. W. Zimmermann, Prof. Dr. E. Heimann. Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Prof. Dr. Theodor Platt.
Soziologisches Seminar, Moorweidenstr. 24 (Hans 5430), Direktor: Prof. Dr. Adress Walther. Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: —.
Betriebswirtschaftliches Seminar, Universität (Hans 5432), Direktor: Prof. Dr. Curt Eisfeld. Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. Ludw. Steinfeld, Hallerstr. 46.
Seminar für Philosophie, Domstr. 8 (Hans 3 Zentrum 0928), Direktoren: Prof. Dr. W. Stern und Prof. Dr. E. Cassirer (Zentrum 0928.). Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. Herm. Nock.
Psychologisches Seminar und Laboratorium, Domstr. 9 (Hans 3 Zentrum 0928), Direktor: Prof. Dr. W. Stern. Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Prof. Dr. Heinz Werner, Dr. Martha Muchow, Eimsbütteler Marktplatz 2, Dr. Hans Paul Roloff, Bergedorf, Brauerstr. 71, Dr. Fritz Heider, Papstr. 16, II.
Seminar für Erziehungswissenschaft, Badestr. 6 (Hans 1ster 795), Domstr. 7 (Hans 3 Zentrum 6186), Direktor: Prof. Dr. G. Deucher. Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. Karl Albrecht, Wagnerstr. 74, Dr. Herbert Becker, Hammerweg 28, Dr. Arthur Kracke, Schröterringweg 19, Dr. Julius Gebhard, Weichselmünder Str. 12, Dr. Wilh. Mack, Zimmerstr. 19, Abteilung für Jugendpflege, Leiter: Studienrat W. Classen, oben Bergfelde 64.
Historisches Seminar, Klopstockstr. 33, E. (Hans 5438), Direktoren: Prof. F. Keutgen u. Prof. Dr. J. Hasbagen.

ri. Volbezr vor. rZulassung und her sowohl der die besten Werke wissenschaften, er sich weiterer zahlreiche Grammatiken, er Handwerker det sein Fach rasser Zahl vor- rsten benützet stützt die Bücher- hers erwecken in der Mönche- r sind die ein- zu den Bücher-

sekarte, die auf ungestellt wird. allenvorstands rere Karten auf berechtigt eine wahlstien sind ngenommen. erfüllt in eine tage von 12-2 on 12-9, Mitt- luet, er enthält 3 liegen aus: II. Er wurde n der Ausgabe-

öffnet Dienst. r v. 12-3. Im

325 500 Bände, nd, Mittw. 12-3 139 900 Bände, net.

im Jahre 1926: 5 Uhr geöffnet.

12390 Bände, gabe und Lese- l.

l von 12-8 und r Bucherhallen

Universität

1928, 19164.

he Zeitungen), gestattete Lese- An Sonntagen

semesterbeitrag sthorben werden r der Lesehalle

V.

ben und be- gabe täglich. u. Sonnabende iner Leihkarte. er. Geschäfts-

e. V.

che Erziehung kes, sie sucht; i Notizenwerken und durch lugahe unter- id die Betriebs- d Geld werden aus A. Vorbeck, i einen Jahres- 5-7, Dienstags

mission.

assonare eine n Benutzung der geeigneten lischen Sinne us, sowie die mit über diese

nden eröffnet rlich Zuwen- genommen.

rtel.

der Turnhalle von Ahlefeldt, schriftl. Fr. Brombeeweg 1

urg.

dlwigrst. 116, hr.

Soiled Document

Repaired Document

Plastic Covered Document

- Seminar für alte Geographie**, Rothenbaumchaussee 12 (Hans 5484), Direktor: Professor Dr. E. Ziebarth.
 - Archäologisches Seminar**, Museum für Kunst und Gewerbe, Steinhorplatz (Hans 5480), Mit der Leitung beauftragt: Dr. E. v. Mercklin.
 - Kunsthistorisches Seminar**, Kunsthalle, Glockengießerwall (Hans 5486), Direktor Prof. Dr. E. Panofsky.
 - Seminar für vergleichende Sprachwissenschaft**, Universität (Hans 5486), Direktor: Prof. Dr. Hans Reichelt.
 - Seminar für klassische Philologie**, Rothenbaumchaussee 12 (Hans 5484), Direktoren: Prof. Dr. Friedr. Klingner, Prof. Dr. Emil Kapp, Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. Bruno Snell.
 - Germanisches Seminar**, Rothenbaumchaussee 36 II (Hans 5488), Direktoren: Prof. Dr. C. Borchling, Prof. Dr. Rob. Petsch, Prof. Dr. Agathe Lasch, Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. Walter A. Berendsohn, Dr. Gustinus Kloeke, Dr. Fritz Julicher, Gross-Flotbek, Weidenstr. 7.
 - Seminar für englische Sprache und Kultur**, Rothenbaumchaussee 36 (Hans 5488), Direktor: Prof. Dr. E. Wolf, Wissenschaftl. Hilfsarbeiterin: Dr. Marie Schütt, Heiligstr. 37. Mit Kommissar beauftragt: William Maurice, Immenhof 28.
 - Seminar für romanische Sprachen und Kultur**, Rothenbaumchaussee 5 und 36 (Hans 5488), Nr. 5: Hans 5487 u. No. 3225; Nr. 36: Vulkan 448, Direktor: Prof. Dr. W. Kiechle, Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. Rudolf Grossmann, Dr. Wilhelm Jense, Hirtenstr. 38, III, Franz Hermann Kluge.
 - Osteuropäisches Seminar**, Klopstockstr. 33, (Hans 5483), Direktor: Prof. Dr. K. Salomon, Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. Fritz Epstein, Wagnerstr. 32.
 - Seminar für Geschichte und Kultur des vorderen Orients**, Klopstockstr. 33, II, (Hans 5488), Direktor: Prof. Dr. R. Strothmann u. Prof. Dr. A. Schade, Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. Walter Bjorkman, Lektor: Nedjat Husain Bey. Mit Kursen beauftragt: Pastor D. Windfuhr, Ausschlägerweg 102.
 - Seminar für Kultur und Geschichte Indiens**, Universität (Hans 5486), Direktor: Prof. Dr. W. Schubring, Lektor: Jehangir Tawadia B. A.
 - Seminar für Sprache und Kultur Chinas**, Universität (Hans 5482), Direktor: Prof. Dr. A. Forke, Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. Fritz Jäger, Lektor: Chiu Chang Kong.
 - Seminar für Sprache und Kultur Japans**, Universität (Hans 5482), Direktor: Prof. Dr. K. Lorenz, Lektor: Kaishun Ohashi.
 - Seminar für afrikanische und Südasiensprachen**, Rothenbaumchaussee 12 (Hans 5488), Direktor: Prof. Dr. C. Meinhof, Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Prof. Dr. Otto Dempwolf, Dr. August Klingenberg, Dr. Walter Aichele, Sierichstr. 106, I, Dr. Maria Klingenberg v. Tilling, Sprachgehör: Osman Idris, Eilenbush 7, III, Hamis bi Farhat, Hallerstr. 40, II.
 - Phonetisches Laboratorium**, Jungtuststr. 7 (Hans 5486), Direktor: Prof. Dr. G. Panconcelli-Galzia, Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. Wilhelm Heinitz, Kuhmühle 1.
 - Seminar für Geographie**, Rothenbaumchaussee 21/23 (Hans 5485), Direktor: Prof. Dr. S. Passarge, Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. Helmuth Kanter.
 - Mathematisches Seminar**, Rothenbaumchaussee 21, II (Hans 5484), Direktoren: Prof. Dr. W. Blaschke, Prof. Dr. E. Hecke u. Prof. Dr. Emil Artin, Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. Otto Schreier, Dr. Gerhard Thomsen, Hirtenstr. 37, III.
 - Institut für theoretische Physik**, Jungtuststr. 9 (Hans 5488), Direktor: Prof. Dr. Wilhelm Lenz, Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Prof. Dr. Wolfgang Pauli.
 - Institut für angewandte Physik**, Jungtuststr. 9 (Hans 5488), Direktor: Prof. Dr. H. G. Moller, Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. Curt Hagen, Hummelbitter.
 - Institut für physikalische Chemie**, Jungtuststr. 9 (Hans 5488), Direktor: Prof. Dr. Otto Stern, Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. Immanuel Estermann, Dr.-Ing. Friedrich Knauer, Heimweg 1, III.
 - Institut für Mineralogie u. Petrographie**, Esplanade 1c (Hans 5480), Direktor: Prof. Dr. Herta Rose.
 - Institut für Tierzucht**, Kampstr. 46 (Hans 5480), Leiter: Prof. Dr. Johannes Neumann, Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. Edmund Ekbüchen.
- Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv**
- Hamburg 26, Poststr. 19, Fernspr.: Sammel-Nr. C 4 Dammtor 5951, Hansmeister Nachruf C 4 Dammtor 2963. Geöffnet im Sommer von 8-16, im Winter von 8-16 Uhr werktäglich. Direktor: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. rer. pol. h. c. et Dr. phil. Franz Stuhlmann.
- Gegründet 1908 als „Zentralstelle des Hamburgischen Kolonialinstituts“, seit August 1919 „Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (Zentralstelle des Hamburgischen Kolonialinstituts)“
- Aufgaben:** Beschaffung, Sammlung und Auswertung von Material über die wirtschaftliche und politische Entwicklung aller Länder unter besonderer Pflege der für den deutschen Außenhandel wichtigen Gebiete und der ehemals deutschen Schutzgebiete.
- Archiv:** Unterteilt in das Länderarchiv, in dem das allgemeine Informationsmaterial Aufnahme findet, und in eine Anzahl von Sonderarchiven. Der Inhalt der Archive wird in der Hauptsache durch Ausschnitte aus etwa 150 Zeitungen und Zeitschriften der verschiedensten Länder gewonnen. Tageszuwachs 110, Jahreszuwachs rund 320.000 Ausschnitte. Das Firmenarchiv und Marktberichtsarchiv nehmen daneben noch eine große Zahl von Geschäftsberichten usw. auf.
- Allgemeines Länderarchiv. Nach politischen Länderbegriffen mit je rund 1500 Sachunterabteilungen geordnetes aktuelles Informationsmaterial über Wirtschaftsleben und Politik sämtlicher Länder der Erde, daneben aber auch, namentlich für wirtschaftlich unentwickelte Gebiete, Beiträge zur Landes- und Volkskunde, Gesetzgebung usw.
 - Firmenarchiv. Über 16.000 Einzelakten über Privatunternehmungen, wirtschaftliche Organisationen und Institute, usw. aller Länder, ferner auch über wissenschaftliche, religiöse und politische Vereine usw. Inhalt der Einzelakten: Prospekte, Statuten, Jahresberichte, Pressenausschnitte, Werbeschriften usw. - Anhangssammlungen über Ausstellungen, Messen und Kongresse.
 - Warenarchiv. Pressenausschnitte usw. über alle Rohstoffe und Waren alphabetisch in Einzelakten geordnet mit Unterabteilungen nach Ländern für Spezialmaterial über die lokalen Produktions-, Absatz- usw. Verhältnisse.
 - Marktberichtsarchiv. Hauptabteilungen: Warenmarkt, Geld- und Effektenmarkt, Frachtenmarkt, Grundstücksmarkt, Unterabteilungen nach Warengruppen und Waren bzw. Ländern und Markorten. Die Einzelakten enthalten fortlaufend gesammelte Marktberichte von amtlichen Stellen bzw. privaten Organisationen und Firmen oder aus der Presse regelmäßig entnommene Berichte.
 - Personenarchiv. Pressenausschnitte usw. über führende Persönlichkeiten in Politik und Wirtschaft, Wissenschaft und Presse in alphabetischer Ordnung.
 - Pressenarchiv. Über 6.000 Einzelakten über Zeitungen und Zeitschriften aller Länder, (Probenummern und Pressenausschnitte usw. über die einzelnen Organe).

Bibliothek: Rund 25.000 Bände und 6.000 Broschüren, hauptsächlich Nachschlage- und Quellenwerke über alle Länder und Sachgebiete (Statistiken und amtliche Druckschriften, Adressbücher, Lexika, Bibliographien usw.) ausserdem werden über 2.000 Zeitungen und Zeitschriften aller Länder für die Lesesäle gehalten.

Zentralkatalog der in 81 hamburgischen Bibliotheken vorhandenen Werke wirtschaftlichen und politischen Inhalts

Lesesäle: Geöffnet werktäglich a) Bibliothekslesesaal von 8¹⁵-20, Sonnabends bis 16 Uhr, b) Zeitschriftenlesesaal von 8¹⁵-16 Uhr

Veröffentlichungen:

- Wirtschaftsdienst (Weltwirtschaftliche Nachrichten). Herausgegeben mit dem Institut für Weltwirtschaft und Seeverkehr in Kiel. Gegründet 1916. Fernspr. Sammel Nr. C 4 Dammtor 5951, Hansmeister Nachruf C 4 Dammtor 5958 u. 5472

Hauptschriftleitung Dres. Paul Helle und Kurt Singer.
Verlag: „Wirtschaftsdienst G. m. b. H.“, Poststr. 19 Geschäftsführer: Direktor Horst Weymann.

- Hamburgische Forschungen, wirtschaftliche und politische Studien aus hantsischem Interessengebiet. Herausgegeben v. Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Franz Stuhlmann. Bisher 10 Hefte.
- Auslandswegweiser. Bisher 7 Bände.

4. „Nachschlagebuch der Nachschlagewerke für die Wirtschaftspraxis.“ Nebst Anlagen 1. Verzeichnis wichtiger Wirtschaftsschriften aller Länder. 2. Verzeichnis der Weltwirtschaftsarchiv. Herausgegeben v. Prof. Paul Helle. Jahrgang I, 1925. Verlag Wirtschaftsdienst G. m. b. H., Hamburg 26. (Walter Baergert in Kommission).

Das Verzeichnis des Beamtenspersonals siehe Abschnitt I.

Die Staats- und Universitäts-Bibliothek

(früher Stadtbibliothek) im alten Johannens-Gebäude, Eingang vom Speersort (früher unter den Sonderbüchern am Anfang des ersten Bandes den Aufsatz „Die Hamburger Staats- und Universitäts-Bibliothek, ihre Entwicklung, Bedeutung und Tätigkeit“)

Gegr. 1529. Ca. 680.000 Bde., 928 Inkunabeln, 580 Kapseln mit kleineren Druckschriften und 12650 Handschriften einschliesslich Papyri, ausserdem Karten- und Bildersammlung. Die Bibliothek hat eine dreifache Aufgabe: die Sammlung der gesamten Literatur die auf hamburgischem Staatsgebiet entsteht oder Hamburg betrifft, die Versorgung der Universität mit wissenschaftlicher Literatur und die Sammlung und Bereitstellung der für die geistigen und kulturellen Bedürfnisse der gesamten Bevölkerung erforderlichen Literatur. Sie gehört zu den 13 der Hochschulleitung unterstellten wissenschaftlichen Anstalten des Hamburgischen Staates. Zu ihren wissenschaftlichen Obliegenheiten gehört ausser der Unterstützung der Forschungen anderer die Veranstaltung eigener Forschungen und die Verbreitung von Bildung. Sie erweist das durch Veröffentlichung von Untersuchungen ihrer Beamten oder von Texten, durch Veranstaltung von Ausstellungen, durch Abhaltung von Kursen und Vorträgen. Von den Ausstellungen seien erwähnt: die musikhistorische Ausstellung 1921, die Bibelausstellung 1922, die Ausstellung „Deutsches Leben im Ausland“ 1923, Kant-Klopstock-Ausstellung, Gesangbuchjubiläumsausstellung, Ausstellung niederdeutscher Handschriften und Drucke 1924, die musikhistorische Ausstellung 1925, die Ausstellung Hamburgs Schrifttum im Wandel der Zeiten 1925, die Ausstellung anlässlich des 4. deutschen Orientalistentages in Hamburg 1926, Spitzova, Beethoven-Ausstellung, Ausstellung „Hamburgs Theater und Literatur im 17. und 18. Jahrhundert“ anlässlich der Tagung der Weimarer Gesellschaft der Bibliophilen in Hamburg 1927. Zu diesen Ausstellungen wurden Führer veröffentlicht, die käuflich zu beziehen sind. Die Bibliothek ist ausserst reichhaltig an älteren und neuen wissenschaftlichen Werken, besitzt hervorragende Sammlungen von Autographen, Bibeln, Lutherdrukken, alchemistischen Schriften, Flugblättern, Mexicana, Bismarck-Literatur, Literatur über den Weltkrieg, das Deutschland im Ausland usw. Im Zeitschriftensaal liegen gegen 800 Zeitschriften aus die systematischen Kataloge werden auf Wunsch im Lesesaal zugänglich gemacht, der eine gute Handbibliothek enthält, die orientalischen Handschriften sind von Steinschneider und Brockelmann katalogisiert und die Kataloge gedruckt erschienen. Jährlich werden rund 15.000 Bände neu einverleibt. Zur Benutzung der Bibliothek sind die Lesesäle werktäglich von 10-20, im August und September von 10-16 Uhr geöffnet. Für die Benutzung von Handschriften und kostbaren Drucken steht ein besonderes Handschriftenbenutzerzimmer zur Verfügung das werktäglich von 10-16 Uhr geöffnet ist. Die Bücherausgabe ist werktäglich von 11-14 und 16-19, im August und September von 11-14 Uhr zum Ausleihen und Wiederabheben von Büchern geöffnet. Im Realkatalograum ist eine wissenschaftliche Auskunftsstelle eingerichtet, in der ein Beamter täglich von 16-20 Uhr nachm. Auskunft erteilt. Seit Begründung der Universität dient die Bibliothek auch als Universitäts-Bibliothek. Zum Entleihen von Büchern ist jeder Erwachsene auch ohne Hinterlegung einer Bürgschaft berechtigt, sofern er den Nachweis führt, dass er nach seiner Persönlichkeit und nach seinen Verhältnissen Gewähr leistet für alle mit der Entleihung verbundenen Pflichten. Die Studenten der Universität legen ihre Erkennungskarte als Legitimation vor. Handschriften können nur in der Bibliothek selbst oder einer anderen öffentlichen Bibliothek benutzt werden. Direktor: Prof. Dr. Gustav Wah; Bibliotheksräte: Prof. Dr. Willy Ludke, Dr. Friedr. Labes, Dr. Joh. Lemcke, Dr. Adolf Meyer; Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: J. zur Nedden, Pl. Thorne, Fr. Dr. Frida David, Dr. H. Tiemann, Dr. K. Rathke, Dr. B. A. Müller.

Das Verzeichnis des Beamtenspersonals siehe Abschnitt I.

Museum für Völkerkunde (1878)

Rothenbaumchaussee 64. Geöffnet täglich außer Montags 10-4.

Das Museum stellt sich die Aufgabe, Denkmäler primitiver Kulturen zu vereinigen. Die Sammlungen gehen in ihren Anfängen bis etwa 1850 zurück, entwickelten sich langsam und hatten 1904 etwa 25.000 Nummern erreicht. Von da ab verwandte auch der Staat alljährlich größere Mittel auf den Ausbau der Sammlung, und der Kreis ihrer Freunde unter den Hamburgers Kaufleuten mehrte sich; die deutschen Kolonialfirmen Wm. Oswald & Co., C. Woermann, Hansing & Co., Jaluit-Gesellschaft, F. Hensslein & Co., Scharf & Kayser wandten dem Museum wiederholt Sammlungen zu; die Geographische Gesellschaft in Hamburg, die Dr. W. M. v. Godeffroy-Stiftung und vor allem die Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung, welche 1908-10 die erste deutsche völkerkundliche Schiffsexpedition in den Bismarck-Archipel entsandte, überwies dem Museum wertvolle Bestände; auch ein wesentlicher Anteil an den Ergebnissen der letzten Durchquerung Afrikas 1910/11 durch den Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg fiel ihm zu. Durch die Unterstützung von Forschungsreisenden und eigenen Unternehmungen erwarb das Museum größere Sammlungen aus Irland, Skandinavien, Makedonien, Italien, Sibirien, Abyssinien, Nordafrika, Nigeria, Kongostaat, Indonesien, Ostasien, Australien, Südamerika. Angekauft wurden umfangreichere Sammlungen aus den Alpenländern, Mittel- und Ostasien, Hinterindien, Mittelamerika, von den Eskimo, aus Ost-Afrika. Die Bestände zählen z. Zt. rund 165.000 Nummern.

In den 8700 qm großen Schaukämen des 1908-12 errichteten Neubaus, der außerdem Werkstätten, Arbeits- und Verwaltungszimmer, Hörsäle und Sammlungs- magazine enthält, ist etwa ein Drittel der Bestände in zu Kojen zusammenge- setzten Schränken ausgestellt, dabei sind besonders die geographischen und die einzelnen Stücke ebenso angestrebt, wie die Erklärung durch Fensterbilder und Klärtafeln.

Die Schausammlung umfaßt die folgenden von je einem Vorsteher geleiteten Abteilungen: 1. Allgemeine Abt. (Darstellung von Problemen der allgemeinen Völkerkunde); Direktor, 2. Anthropologische Abt. (Ergebnisse der Rassenforschung); Dr. W. Scheidt, 3. Vorgeschiehtlich-europäische Abt. (Übersichten über die wichtigsten vorgeschichtlichen Stufen); Dr. G. Schwantes, 4. Europäische Abt. (primitive Kulturen in Europa, Nord-, Mittel- und West- asien, Nordafrika); Dr. R. Ryan, 5. Asiatische Abt. (Indien, Tibet, China, Korea, Japan); Prof. Dr. K. Hagen, 6. Indo-ozeanische Abt. (Malaisischer Archipel, Südsee-Inseln, Australien); Prof. Dr. P. Hambruch, 7. Afrikanische Abt. (Afrika südlich der Sahara); Dr. Th. W. Danzel, 8. Amerikanische Abt.; Dr. G. Antze.

Direktor ist seit 1. Oktober 1904 o. Univ.-Prof. Dr. G. Thilenius.

Das Verzeichnis des Beamtenspersonals siehe Abschn. I.

Museum für Hamburgische Geschichte.

Das 1849 von Freunden vaterstädtischer Geschichte als „Sammlung hambi- burger Altertümer“ gegründete Museum ist jetzt wissenschaftliche Anstalt der Universität. Der 1922 eröffnete Neubau nach den Plänen des Oberbau- direktors Prof. Dr. Schumacher in den Wallanlagen am Holstenwall, Ecke Millerntor, eingeführt, wobei zahlreiche hambiurgische Bauteile wieder verwandt worden sind.

Das Museum erstreckt die Vereinigung von geschichtlichen Erinnerungstecken und Denkmalen, um in seinen Schausammlungen ein Bild der kulturgeschicht- lichen Entwicklung Hamburgs und dessen Einfluss in der weiteren Umgebung der Stadt zu bieten.

In den einzelnen Abteilungen, die in sich geschlossen sind, sind die ausgestellten Gegenstände in zeitlicher Folge geordnet. Es sind folgende Hauptabteilungen gebildet worden: Vorgeschiehtliche mit Bodenfindungen aus der Stadt und ihrer Um- gebung; Kriegsgeschichte mit der Darstellung der Entwicklung des Waffenwesens im Mittelalter, der Freiheitskriege, des Bürgerkriegs und des Bundeskontingents; Entwicklung der Stadt- und Hafenbildes in Modellen und Panoramen; Abteilung für Handel und Verkehr mit Schiffs- und Werftmodellen, Kaufmannsiele, Krämerer und Tabaksläden, Altertümer des Staats- und Rechtslebens (Feuerlösch- wesen, Strafrecht, Polizei, Münzen, Maasse, Siegel), Zunftsaal mit dem Inventar der hambiurgischen Ämter; Erzeugnisse des Gewerbes und des Kunstgewerbes nebst Handwerksgeräten; gesellschaftliche Kultur mit Trachten des 18. und 19. Jahr- hunderts; Musikinstrumente; medizinische Abteilung mit Apothek- Laboratorium und ärztlichen Instrumenten; Entwicklung des Schrift- und Druckwesens; Ab- teilung für Theater und Literatur mit besonderem Zimmer für Klopstockerime- rungen; kirchliche Kunst; althambiurgische Wohnräume vom 17. bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts und Abteilung für bäuerliche Trachten, Schmuck, Möbel und Gebrauchsgerät.

Der Beirat besteht z. Zt. aus folgenden Mitgliedern: Senator Dr. deChapeaurouge (Vorsitz), W. D. A. Patow, Landgerichtsdirektor Dr. Franheim, Oberregierungsrat Dr. de Chapeaurouge, Prof. Dr. Lauffer, Direktor Prof. Dr. Otto Lauffer, Kustoden: Dr. Hans Schroder, Dr. H. Maybaum; wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. R. Nissen, Dr. C. Schellenberg; Bibliothekarin: Dr. Rosa Lüth.

Bibliothek: ca. 10.000 Bände, Lesezimmer geöffnet werkt. 10-4.

Lichtbildarchiv: ca. 4500 Lichtbilder.

Dem Museum angegliedert ist das hambiurgische Denkmalarchiv, das ca. 90.000 Einzelblätter enthält, die die Natur- und Geschichtsdenkmäler Hamburgs und seines kulturellen Einflussesgebietes im Bereich der Niederelbe darstellen. (Porträts, Trachten, Topographie, Handel und Verkehr usw.).

Besuchzeit der Schausammlungen Sonnt. bis Freitag, von 10-4 Uhr.

Das Verzeichnis des Beamtenspersonals siehe Abschn. I.

Die Kunsthalle

am Glockengießerwall, enthaltend im Erdgeschoss: Alte Hambiurgische Meister (1-9), Kupferstichkabinett, Sammlung antiker Münzen und Medaillen, Gipsabgus- Sammlung, Bibliothek, im Obergeschoss: die Galerie alter Meister (22-25, 27-34) und die des XIX. u. XX. Jahrhunderts (26-33-36), Hambiurgische Meister der Gegenwart (37-49) Bilder aus Hamburg (51, 52) und Schwabe-Stiftung (53). Un- eigentlich geöffnet und zwar die Gemäldegalerie, die Sammlung der Skulpturen, Münzen und Medaillen ausser Montags, von 10-4, das Kupferstichkabinett auch Mittwoch und Freitag abends 6-9 Uhr. Um Erlaubnis zum Kopieren wende man sich an den Werkmeister. - Mitglieder des Beirats für die Verwaltung: Senator Dr. de Chapeaurouge, Vors.; Bürgermeister Dr. Petersen, Bürgermeister Dr. Schramm, Dr. Max Emden, Graf von Kalkreuth, Prof. Dr. Nonne, als Direktor der Kunsthalle Prof. Dr. Gustav Pauli, Frau Dr. Hauert, Landgerichtsdirektor Schieffer, Johs. Wesselhoelt.

Das Museum für Kunst und Gewerbe

am Steinhörplatz im Schul- und Museums-Gebäude, dessen ganzes Erdgeschoss und südliche Hälfte des ersten Stockwerkes die Anstalt einnimmt, wurde als private Unternehmung 1874 gegründet und 1877 vom Staate Hamburg übernommen. Sie enthält Kunst- und Kunstgewerbe aller Zeiten und Völker und ist geöffnet Sonntags bis Dienstags von 10-4 Uhr, Donnerstags bis Sonnabends 10-1 Uhr. Ein- trittsgeld wird nicht erhoben. Bibliothek: 20000 Bde. und 1500 Kästen mit ca. 90000 Bde. u. kunstgeschichtlichen Blättern u. Ornamentischen. Die Benutzung der Biblio- thek ist an den Besuchstagen des Museums, die Sonn- u. Feiertage ausgenommen, tagl. bis 4 Uhr gestattet. Das Ausleihen der Bücher ist erlaubt. Dem Direktor steht ein Beirat zur Seite, welchem zurzeit angehören: Senator Dr. de Chapeaurouge, Prof. Alex. Schoenauer, Dr. phil. Max Albrecht, Ludwig Fr. Hansing, Otto Rohm, Regierungsrat Dr. v. Wroblem, F. C. Heye, Dr. Derenberg, Frau Ed. Bohlen. Direktor des Museums ist Prof. Dr. Max Sauerlandt, Kustoden: Prof. Dr. K. Stettiner, Sh. Hara, und Dr. K. Hüselier. Über die Entwicklung der Anstalt in den ersten fünf Jahren ihres Bestehens gibt ein zum 25. September 1922 ausgegebener Bericht ausführliche Aus- kunft. Weitere Berichte behandeln die Zeit von da bis Ende 1883, sowie die Jahre 1884 bis 1910. Festschrift zum 25jährigen Bestehen erschien 1902. Einzelführer durch das merowingische, das ägyptische Kunstgewerbe, die vorgeschichtliche und holländische Abteilung u. die hambiurgische und süddeutsche Barockabteilung, sowie Ostasien I (China). Weissen Einzelführer sind in Vorbereitung.

Das Verzeichnis des Beamtenspersonals siehe Abschn. I.

Die Sternwarte in Bergedorf

(Siehe auch unter Sonderbeiträge „Die Hambiurgische Sternwarte in Bergedorf“, am Anfang des ersten Bandes)

wurde im Jahre 1821 aus staatlichen und privaten Mitteln gegründet und 1883 als hambiurgisches Staatsinstitut übernommen. Nachdem die Lage der Sternwarte am Holstenwall in Hamburg infolge der Entwicklung der Stadt für die astron- omische Beobachtungstätigkeit immer ungünstiger geworden war, wurde das Institut nach Bergedorf verlegt.

Die Sternwarte liegt auf dem Gojenberge bei Bergedorf etwa 20 km südöstlich von Hamburg, 0,4 km östlich von Greenwiche unter 53° 28' 47" nördlicher geographischer Breite. Auf dem Grundstück der Sternwarte, das rund 6 ha umfasst, erheben sich acht Bauten, die zur Aufnahme der einzelnen Instrumente dienen, ferner ein grösseres Hauptstern- gebäude, das die etwa 20.000 Bände umfassende wissenschaftliche Bibliothek, die Laboratorien und die Arbeitsräume enthält, sowie drei Wohnhäuser. Die Ausrüstung der Sternwarte an grossen Instrumenten umfasst: einen grossen Refraktor von 60 cm Öffnung und 9 m Brennweite, einen Meridian- kreis von 19 cm Öffnung und 2,3 m Brennweite, ein Spiegelteleskop von 1 m Öffnung und 3 m Brennweite, ein photographisches, der Sternwarte von Ed. Lippert geschenktes Fernrohr (Lippert-Astronograph), ein 9zölliges Aequatorial und ein 4zölliges Passageninstrument.

Ausser der beobachtenden Tätigkeit hat die Sternwarte die Aufgabe, einer Reihe von Stationen dauernd die genaue Zeit zu übermitteln. Die Mittellung der genauen Zeit geschieht: 1) durch den auf dem Turm des Kaspelachers aufgestellten Zeitball, der genau im Mitteleuropäischen und im Greenwicheer Mittag (also um 12 Uhr 0 Min. 0 Sek. und um 1 Uhr 0 Min. 0 Sek. M. E. Z.) auf elektrischem Wege von der Sternwarte aus fallen gelassen wird; 2) durch die auf dem Turm der elektrischen Zentrale im Kuhwärdenhafen und auf dem Turm der St. Pauli-Landungsbrücken aufgestellten automatischen Licht- zeitsignale, die viermal am Tage genau 5 Minuten lang brennen und deren Erlöschen genau um 6 Uhr Morgens, 12 Uhr Mittags, 6 Uhr Abends, 12 Uhr Nachts M. E. Z. stattfindet; 3) durch ein telephonisches Zeitsignal, das von allen an das Fernsprechnetz in Hamburg angeschlossenen Stellen, nach Anruf von H. 8 Aister 1000 abgehört werden kann; das Signal besteht in einem im Fernrohr wahrnehmbaren sirenenartigen Tone, der in jeder Minute von Sekunde 55.9 bis 60.0 Mitteleuropäischer Zeit ertönt, so dass das Ende des Tones der vollen Minute entspricht. Die Minuten selbst wird unmittelbar nach dem Signal durch summertöne von kürzerer und längerer Dauer entsprechend nachstehender Anordnung angegeben: es ertönt

Table with 2 columns: 'bei jeder Einer-Minute' and 'bei jeder Sechser-Minute'. Rows include 'Zweler', 'Dreier', 'Viener', 'Fünfer' and their corresponding 'Sechser', 'Achter', 'Neuner', 'Zehner'.

Während des andern Teils der Minute ertönt zum Zeichen, daß die Verbindung mit dem Zeitsignal besteht, bei jeder Sekunde ein kurzer Knack. Beispiel: Der Summer ertönt von 27 Min. 35 Sek. bis 28 Min. 0 Sek.; danach kommt die Minutenangabe 8 (—); 4 durch vier elektrisch-symmetrische Normaluhren, von denen eine am Börsengebäude, eine zweite am Eingang zum Museum für Hambi- burgische Geschichte am Holstenwall, eine dritte am Uhrenhäuschen auf Kuhwärden und eine vierte im Turm der St. Pauli-Landungsbrücken untergebracht sind und die, in dauernder elektrischer Verbindung mit einer Pendeluhr auf der Sternwarte stehend, stets innerhalb einer Sekunde genau Mitteleuropäische Zeit angeben.

Direktor: Prof. Dr. R. Schorr, Haupt-Observator Prof. Dr. A. Schwassmann, Observatoren: Prof. Dr. F. Dolberg, Prof. Dr. K. Graff, Dr. R. Messow, Dr. W. Raade, Wissenschaftliche Hilfsarbeiter: Dr. W. Kruse, Dr. J. Larink, Dr. A. Wachmann, W. Hartmann.

Das Verzeichnis des Beamtenspersonals siehe Abschn. I.

Physikalisches Staatsinstitut (1885)

Junginstr. 9. Seine Aufgaben sind: Vorlesungen und Übungen über Physik für Studierende und Hörer der Universität, Förderung der physikalischen Wissen- schaft, Verbreitung physikalischer Kenntnisse in weiteren Kreisen durch öffent- liche Vorlesungen, Erstattung von Gutachten an die Staatsbehörden, Prüfung physikalischer Instrumente und Einrichtungen. Seit Jahre 1908 ist die Haupt- station für Erdbebenforschung (Vorsteher: Prof. Dr. R. Schütt) mit dem Staats- institut verbunden worden. Direktor: Prof. Dr. Koch, wissenschaftl. Räte: Prof. Dr. Tams, Prof. Dr. Goos, Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. Minkowski, Dr. Kühl- mann, Dr. Meyer, Dr. Gieseler, Sprechst. des Direktors werktäglich ausser Sonnab. von 11-12. - Bibliothek: 8000 Bände.

Das Verzeichnis des Beamtenspersonals siehe Abschn. I.

Hauptstation für Erdbebenforschung am Physikalischen Staatsinstitut zu Hamburg

dem Hambiurgischen Staate gestiftet von Prof. Dr. R. Schütt, aus dessen Privatinstitut der „Horizontalpendelstation Hamburg“, sie hervorgegangen ist. Die Station bezweckt im Verein mit den übrigen deutschen wie ausländischen Erdbeben- beobachtungsstationen die Erforschung der Seismizität der Erde. Vorsteher: Prof. Dr. Richard Schütt, Wissenschaftlicher Rat: Prof. Dr. Ernst Tams.

Chemisches Staatsinstitut in Hamburg (1837)

Junginstr. 9. Es dient der Lehre durch Vorlesungen und Übungen im Rahmen der Hambi- burgischen Universität, des Allgemeinen Vorlesungswesens und der Volkshochschule sowie der Forschung durch Ausführung eigener wissenschaftlicher Untersuchungen und Unterstützung anderer Gelehrter bei Durchführung ihrer wissenschaft- lichen Aufgaben. In seiner praktischen Tätigkeit unterstützt das Institut als Untersuchungsamt Behörden und Gerichte, Handel, Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft durch Erteilung von Auskünften und Ausführung von ein- schlägigen Untersuchungen.

Die Anstalt enthält eine Schausammlung technologischer und warenkun- dlicher Objekte, ferner eine reichhaltige Fachbibliothek von rund 8000 Bänden, und zwar etwa 5000 Bänden Zeitschriften und 3000 sonstigen Bänden. Die Ben-utzung des Lesezimmers ist gestattet: Montags u. Freitags von 9-8 Dienst-, Mittw. u. Donnerst. von 9-6, Sonnabends von 9-2 Uhr. Direktor: Prof. Dr. Paul Rabe.

Das Verzeichnis des übrigen Beamtenspersonals siehe Abschn. I. unter Unterrichtswesen.

Mineralogisch-Geologisches Staatsinstitut (1907)

Lübeckertor 22. Die Schausammlungen des Instituts sind taglich, ausser Montags, von 11-4 Uhr unentgeltlich zu besichtigen; sie sind in fünf grossen Räumen des Erdgeschosses angeordnet. Rechts des Einganges sind in zwei Sälen die heimische Gesteine und Versteinerungen und in den Seitenschränken die Geschiebe der Umgegend angeordnet und zwar in dem vorderen Saal alle älteren Formationen bis zur Kreide, in dem hinteren das Tertiär und Diluvium. Daran schliesst sich im rechten Quersaal die Übersicht der Mineralien, im linken eine solche der Ver- steinerungen. In dem kleinen Raum links vom Eingang ist eine Sammlung von grossen Säugetieren zur Schau gestellt. Direktor ist Prof. Dr. G. Gürich; Hauptkustos ist Prof. Dr. J. Wysocki; Kustoden: Dr. Koch, Dr. Ernst, und Prof. Dr. Gripp, wissenschaftliche Hilfsarbeiter sind Dr. Wohlstadt, Dr. Müller und Dr. Emmy Todtmann. Handbibliothek: 6000 Bde. und 10000 Separata.

Das Verzeichnis des Beamtenspersonals siehe Abschn. I.

Das Zoologische Staatsinstitut und Zoologisches Museum (1843)

Am Steinthorwall (Fernspr.: CS Zentrum 6420) Kirchenallee 47 (Fernspr.: Nordsee 4804).

Aufgaben: Verwaltung und Ausbau der zoologischen Sammlungen des Staates und ihre wissenschaftliche Verarbeitung sowie die Lehr- und Forschungstätigkeit an der Universität.

Veröffentlichungen: Mitteilungen aus dem Zoologischen Staatsinstitut und Zoologischem Museum.

Geschichtliches: Die Anstalt ist aus den dem Naturwissenschaftlichen Vereine gehörenden Sammlungen hervorgegangen, die bis in das 17. Jahrhundert zurückreichen und ursprünglich alle Gebiete der Naturkunde umfaßten.

Direktor: Prof. Dr. Hans Lohmann, ordentl. Prof. a. d. Universität. Hauptkustoden: Prof. Dr. Ernst Ehrenbaum (Leiter der Fischereibiologischen Abteilung), Prof. Dr. L. Reh, Dr. Georg Duncker, Prof. Dr. E. Hentschel (Leiter der hydrobiologischen Abteilung), Privatdozent a. d. Universität, Prof. Dr. Borch Klatt, Privatdozent a. d. Universität, Dr. E. Hieschack, Dr. W. Schnakenbeck, wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. Alb. Ranning, Dr. M. E. Tüdel, Dr. S. Peters, Anstaltsassistent: W. Studt.

Das Verzeichnis des Beamtenspersonals siehe Abschn. I.

Botanische Staats-Institute.

Institut für allgemeine Botanik, Sp. C 4 Da 7997. Institut für angewandte Botanik, Sp. C 4 Da 5990, 5991 u. Ro 9900. Gemeinsame Geschäftsstelle: im Institutsgebäude, geöffnet 8-4 Uhr.

Das Institutsgebäude

Ecke Jungiusstrasse und Bei den Kirchhöfen enthält 1. das Institut für allgemeine Botanik an der Jungiusstr. 6, 2. das Institut für angewandte Botanik Bei den Kirchhöfen 14. Die Geschäftsstelle sind beiden Instituten gemeinsam, 3. die Pharmazeutische Lehranstalt Bei den Kirchhöfen 14.

Institut für allgemeine Botanik und Botanischer Garten.

Botanischer Garten (1821), Herbarium, Laboratorium und Sammlungen für allgemeine Botanik, Schulgarten. Zweck: Ausführung von Untersuchungen auf den Gebieten der allgemeinen Botanik, Lehrtätigkeit (Universität, Allgemeines Vorlesungswesen, Volkshochschule), Unterstützung anderer Gelehrten bei Durchführung wissenschaftlicher Untersuchungen, kostenfreie Lieferung von Unterrichtsmaterial an öffentliche und private Schulen. Direktor: Professor Dr. Hans Winkler. Kustoden: Prof. Dr. E. Irmscher, Dr. K. Schwarz. Wissenschaftliche Hilfsarbeiter: Dr. R. Stoppel, Dr. O. Schwartz.

Der botanische Garten

umfaßt das Gelände zu beiden Seiten des Stadtgrabens zwischen der Friedrich-Ebert-Strasse und der Allee. Bei den Kirchhöfen. Einige Punkte desselben gehören zu den landschaftlich schönsten der Stadt. Der Anbau zu seiner Anlage wurde 1820 gemacht. Der Garten hat gleichzeitig verschiedene Zwecke. Wenn er auch zunächst dazu bestimmt ist, der öffentlichen Belehrung zu dienen, Material für wissenschaftliche Untersuchungen, öffentliche Vorlesungen und praktische Übungen zu bieten, so dient er andererseits doch auch als ein sehr beliebter Erholungsplatz. Unter den Pflanzensammlungen des Gartens sind namentlich diejenigen der Wasser- und Moorpflanzen, der Insectivoren und Moose beachtenswert. Das Victoriahaus ist dem Publikum zu bestimmten Stunden geöffnet. Die Besichtigung sämtlicher Gewächshäuser ist nur mit besonderer Erlaubnis des Direktors gestattet. Sprechstunde des Direktors von 12-1 Uhr im Institutsgebäude. Der Garten ist täglich von Tagesanbruch (frühestens 6 Uhr) bis Dunkelwerden geöffnet. Eintritt frei.

Der Schulgarten in Fuhlsbüttel

dient zur Anzicht des Unterrichtsmaterials für die Hamburgischen Lehranstalten.

Institut für angewandte Botanik.

Warenkundliche Schausammlungen (geöffnet von 11-4, Sonntags 10-4 Uhr, nebst Karpologischer Sammlung 1888). Laboratorium für angewandte Botanik, reichhaltige Bücherei in- und ausländischer Literatur. Zweck: Lehrtätigkeit (Universität, Allgemeines Vorlesungswesen, Volkshochschule), Ausführung von Untersuchungen auf allen Gebieten der angewandten Botanik (Samenprüfung, Untersuchung pflanzlicher Rohstoffe und Waren aller Art - Nahrungsmittel und Futtermittel, Oelarten, medizinische und technische Drogen, Faser- und Flechtstoffe, Gewebe, Holz, Papier usw. - ergänzende chemische Untersuchungen, Auskultivierung über die Kultur heimischer und tropischer Nutzpflanzen und Aufbereitung ihrer Erzeugnisse, Hauptstelle für Pflanzenschutz wissenschaftliche Untersuchung und praktische Beratung in allen Fragen der Bekämpfung von Pflanzenschädlingen und Pflanzenkrankheiten, Unterstützung anderer Gelehrter bei Durchführung wissenschaftlicher Untersuchungen. Die Zweigsstelle Amtliche Pflanzenbeschau des Instituts für angewandte Botanik und am Versuchsanstalt Fruchtgruppen B führt die auf Grund reichsgesetzlicher und ausländischer Ein- und Ausfuhrbestimmungen erforderlichen Untersuchungen von Pflanzen und Pflanzenteilen durch (San Jose-Schildlaus auf Äpfeln, Reblaus usw.). Direktor: Prof. Dr. G. Bredemann; Hauptkustoden: Prof. Dr. C. Brunner; Kustoden: Dr. K. Halmann, Dr. L. Lindinger, Dr. Johs. Meyer, Dr. F. Moebius, Dr. O. Nieser; wissenschaftliche Hilfsarbeiter: Dr. Ilse Esdorn, Dr. R. Kayser, Dr. Chr. Sebelin.

Das Verzeichnis des Beamtenspersonals siehe Abschn. I.

Institut für Auswärtige Politik

Hamburg, Poststr. 19 II. Vorstand: Professor Dr. A. Mendelssohn Bartholdy. Sp. C 4 Da 5951

Ibero-amerikanisches Institut, Hamburg

Rothenbaumchaussee 5. Fernsprecher: H 1 Hansa 5450, H 4 Nordsee 3225.

Allgemeines Vorlesungswesen der Universität

(1704, reorgan. 1837 u. 1895).

(Öffentliche Vorlesungen und Fachvorlesungen für bestimmte Berufe).

Vorlesungen halten: 1. die Direktoren der Wissenschaftlichen Anstalten und Seminar, 2. deren Assistenten und wissenschaftliche Hilfsarbeiter, 3. die Hauptpatronen, hiesige Gelehrte und Lehrer und namentlich auch Universitätsprofessoren, von auswärtig auch solche, die hierher herangezogen werden.

Die allgemeinen Vorlesungen veranstaltet die Universität, die zur Bearbeitung der Vorlesungsangelegenheiten eine besondere Kommission eingesetzt hat. Die Vorlesungskommission gibt alljährlich zweimal Vorlesungsverzeichnisse heraus, in die auch theologische, medizinische und pharmazeutische Vorlesungen im Auftrage der entsprechenden Behörden für Kandidaten der Theologie, praktische Ärzte und Pharmazeuten aufgenommen werden. Die Vorlesungen finden zur Zeit statt auf folgenden Wissenschaftsgebieten: Theologie, Rechtswissenschaft, Volkswirtschaftslehre, Medizin, Philosophie, Psychologie und Erziehungswissenschaft, Literatur und Sprachwissenschaft, Musikwissenschaft, Archäologie und Kunstgeschichte, Geschichte, Religionswissenschaft, Geographie und Völkerkunde, Mathematik, Astronomie und Nautik, Physik, Chemie, Mineralogie und Geologie, Zoologie, Fischerei, Botanik, Landwirtschaft, Sport. Die Gebiete werden nach Bedarf vermehrt.

Das Vorlesungsverzeichnis erscheint in der Regel im September für das Winterhalbjahr und im März für das Sommerhalbjahr und ist im Buchhandel und beim Portner der Universität zu haben.

I. Das Verzeichnis enthält:

1. die von der Universität eingerichteten Vorlesungen und Übungen des Allgemeinen Vorlesungswesens für deren Besuch die Einschreibung als Student oder Gasthörer nicht erforderlich ist, 2. die im Auftrage der theologischen Prüfungs-kommission abzuhaltenden Kurse für Kandidaten der Theologie und des (predigt-mazeutischen) Lehramts.

Von der Universität werden außerdem Einzelvortrage auswärtiger Gelehrter veranstaltet, die insbesondere die Auslands- und Kolonialstudien berücksichtigen. Abänderungen der angekündigten Vorlesungen bleiben vorbehalten.

II. Die Vorlesungen des Allgemeinen Vorlesungswesens

zerfallen in 3 Gruppen:

A. Öffentliche Vorlesungen

Sie sind unentgeltlich und für jedermann ohne Einlaßkarte zugänglich.

Personen unter 16 Jahren können nur ausnahmsweise zugelassen werden.

Numerierte Plätze werden im allgemeinen nicht ausgesetzt.

Falls ausnahmsweise bei einzelnen Vorlesungen besondere Einlaßkarten und numerierte Plätze ausgesetzt werden sollten, werden die näheren Bestimmungen hierüber öffentlich bekanntgegeben.

Die öffentlichen Vorlesungen werden eine Woche vor Beginn in den Hamburger Tageszeitungen in der Regel in der Sonnabendabend oder Sonntagmorgens Ausgabe bekanntgemacht. Hier werden auch alle Abänderungen gegenüber dem Verzeichnis angezeigt. Eine Gewähr für die Aufnahme der Anzeigen des Allgemeinen Vorlesungswesens in den Zeitungen kann jedoch nicht gegeben werden.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachungen am Schwarzen Brett des Allgemeinen Vorlesungswesens in der Universität hingewiesen.

B. Fachvorlesungen für bestimmte Berufs- und Interessentenkreise

Sie sind in der Regel gebührenpflichtig. Wegen der Gebühren s. unten.

Abs. III.

C. Übungen und Praktika

Sie unterscheiden sich von den Fachvorlesungen dadurch, daß in ihnen die Mitwirkung der Teilnehmer in Wort und Schrift verlangt wird. Sie sind in der Regel nur gegen persönliche Anmeldung beim Dozenten zugänglich. Wegen der Bedingungen der Zulassung wird auf die Vorbermerkungen bei den einzelnen Übungen verwiesen.

III. Gebühren

Für die Fachvorlesungen und Übungen sind im allgemeinen Gebühren zu zahlen. Die gebührenpflichtigen Vorlesungen und Übungen sind im Verzeichnis mit einem Stern * versehen.

Die Gebühren betragen zur Zeit Mk. 2,50 für die Semesterwochenstunde.

Für einzelne Praktika und Übungen mit schriftlichen Arbeiten ist der Satz erhöht. Näheres in der Geschäftsstelle.

Für gewisse Vorlesungen und Übungen ist eine Unfallversicherungsprämie zu entrichten. Näheres in der Geschäftsstelle.

Die Teilnehmerkarten sind spätestens bis zum 9. Mai bzw. 9. November in der Geschäftsstelle der Universität werktäglich zwischen 9 und 1 Uhr zu lösen. Sie sind auch gegen Einsendung der Gebühr (Postcheckkonto der Hamburgischen durch die Post ist eine - in der Geschäftsstelle erhältliche - Begleitschein-Teilnehmerliste beizulegen, die den vollständigen Namen, den Beruf und die Wohnung des Teilnehmers sowie die Bezeichnung der Vorlesung enthalten muß. Vortorengegangene Teilnehmerkarten werden nicht ersetzt.

IV. Hör- und Übungssaal

Die Vorlesungen finden, soweit nichts anderes bemerkt ist, im Universitätsgebäude (Edmund-Siemers-Allee) statt. Der fettdruckte Buchstabe bezeichnet den Hörsaal.

V. Vorlesungsbeginn und Vorlesungsetzeiten

Die Vorlesungen beginnen, soweit nichts anderes bemerkt ist, am Montag der Woche, in die der 1. Mai bzw. 1. Nov. fällt. In den Pfingst- und Weihnachtsferien werden keine Vorlesungen gehalten. Die Abendstunden von 8 Uhr an sind durch den Zusatz „abds“ kenntlich gemacht.

VI. Allgemeines

Studenten und Gasthörer der Universität können die Vorlesungen des Allgemeinen Vorlesungswesens in derselben Weise belegen wie Universitätsvorlesungen.

Das Verzeichnis der für Studenten und Gasthörer bestimmten Universitätsvorlesungen ist beim Portner der Universität und in den Buchhandlungen zum Preise von 40 Pf. zu haben.

Jeder Vorlesungsbesucher hat seine Teilnehmerkarte den Beamten und Angestellten auf Verlangen vorzuzeigen.

Auskunft

Auskunft über Vorlesungsangelegenheiten, insbesondere Gebührenfragen wird in der Geschäftsstelle der Universität, Universitätsgebäude, Edmund-Siemers-Allee, während der Stunden von 9 bis 1 Uhr erteilt.

Im übrigen wird auf die zweimal im Jahr herausgegebenen Vorlesungsverzeichnisse, die Bekanntmachungen am Schwarzen Brett und auf die in der Regel in den Zeitungen enthaltenen Anzeigen verwiesen, in denen unter der Überschrift „Allgemeines Vorlesungswesen der Universität“ Mitteilungen über Beginn und Beendigung der Vorlesungen gemacht werden, insbesondere auch über alle Abänderungen gegenüber dem Verzeichnis, die sich später als erforderlich erweisen.

Repaired Document
Plastic Covered Document
Soiled Document

Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung.

Die Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung ist im Jahre 1907 von einer Reihe selbst, teils auswärts lebender Hamburger gegründet und bezweckt, die Wissenschaften und deren Pflege und Verbreitung in Hamburg zu fördern.

Die Stiftung wird durch ein Kuratorium verwaltet. Zur Zeit gehören 21 Herren dem Kuratorium an. Präsident der Stiftung ist zur Zeit Herr Bürgermeister D. Dr. von Meile, dem Kuratorium gehören 21 folgende Herren als Mitglieder an.

Die Oberschulbehörde

(Näheres auch Abschnitt I, siehe Inhaltsverzeichnis.)

Die Oberschulbehörde besteht aus zwei Senatsmitgliedern, neun von der Bürgerschaft gewählten Mitgliedern, sechs vom Schulrat gewählten Mitgliedern, und zwar drei Vertretern der Eltern, die von lebend aus der Elternkammer, und drei Vertretern der von und aus der Lehrerkammer gewählt werden, einem Mitgliede der Finanzdeputation und dem Landeschulrat.

A. Niedere Staatsschulen.

Näheres im Abschnitt I, siehe Inhaltsverzeichnis

Schulgeld an den höheren Staatsschulen.

(Bestimmungen der Oberschulbehörde vom 21. 1. 1926)

I. Höhe des Schulgeldes.

Das Schulgeld für die höheren Staatsschulen (einschl. der Aufbauschule) beträgt vierteljährlich 40 Reichsmark.

II. Schulgeldermässigung oder -erlass.

a) Unterhaltspflichtige, die im hamburgischen Staatsgebiet ihren Wohnsitz haben, haben ein Anrecht auf Ermässigung oder Erlaß des Schulgeldes, die bis auf weiteres nach folgenden Grundsätzen gewährt werden:

1. Unterhaltspflichtige, deren steuerbares Einkommen im Schuljahre voraussichtlich vierteljährlich nicht mehr als 425 Reichsmark im Durchschnitt betragt, werden durch Verfügung der Oberschulbehörde auf schriftlichen Antrag, der bei der Oberschulbehörde einzureichen ist, von der Schulsetzung befreit. Übersteigt die Summe des steuerbaren Einkommens geizalunghal frei, übersteigt die Summe des steuerbaren Einkommens geizalunghal frei, übersteigt die Summe des steuerbaren Einkommens geizalunghal frei.

2. Soweit nach Ziffer 1 Ermässigung des Schulgeldes eintritt, kann, zahlen Unterhaltspflichtige, die mehrere in der Ausbildung befindliche Kinder ohne Selbst Anrecht auf Ermässigung oder Erlaß. Das Einkommen früherer Jahre wird für die Stafflung des Schulgeldes nicht berücksichtigt.

3. Soweit nach Ziffer 1 Ermässigung des Schulgeldes eintritt, kann, zahlen Unterhaltspflichtige, die mehrere in der Ausbildung befindliche Kinder ohne Selbst Anrecht auf Ermässigung oder Erlaß. Das Einkommen früherer Jahre wird für die Stafflung des Schulgeldes nicht berücksichtigt.

4. Das Schulgeld wird in jedem einzelnen Falle für 1 Jahr vorläufig festgesetzt; die Oberschulbehörde prüft, die Schulgeldermässigungen jedoch behält sich die Oberschulbehörde vor, die Schulgeldermässigungen jedoch behält sich die Oberschulbehörde vor.

b) Unterhaltspflichtige, die ihren Wohnsitz außerhalb des hamburgischen Staatsgebietes haben, zahlen für jedes Kind zu dem auf ihr Anrecht im festgesetzten Schulgeld einen Zuschlag von 50% Unterhaltspflichtige, die außerhalb des hamburgischen Staatsgebietes wohnen, aber die hamburgische Staatsangehörigkeit besitzen, sowie Reichsbeamte, werden, sofern sie den Nachweis dafür erbringen, auf Antrag von dem 50%igen Zuschlag befreit.

c) Unterhaltspflichtige, die ihren Wohnsitz außerhalb des hamburgischen Staatsgebietes haben, zahlen für jedes Kind zu dem auf ihr Anrecht im festgesetzten Schulgeld einen Zuschlag von 50% Unterhaltspflichtige, die außerhalb des hamburgischen Staatsgebietes wohnen, aber die hamburgische Staatsangehörigkeit besitzen, sowie Reichsbeamte, werden, sofern sie den Nachweis dafür erbringen, auf Antrag von dem 50%igen Zuschlag befreit.

d) Unterhaltspflichtige, die ihren Wohnsitz außerhalb des hamburgischen Staatsgebietes haben, zahlen für jedes Kind zu dem auf ihr Anrecht im festgesetzten Schulgeld einen Zuschlag von 50% Unterhaltspflichtige, die außerhalb des hamburgischen Staatsgebietes wohnen, aber die hamburgische Staatsangehörigkeit besitzen, sowie Reichsbeamte, werden, sofern sie den Nachweis dafür erbringen, auf Antrag von dem 50%igen Zuschlag befreit.

III. Erziehungs- und Bücherbeihilfen.

Gesuche um Gewährung von Erziehungsbeihilfen sind bei der Schule und durch diese bei der Oberschulbehörde einzureichen. Solche Beihilfen können nur in dringlichen Fällen wirtschaftlicher Bedürftigkeit zugunsten besonders begabter Schüler und Schülerinnen bewilligt werden.

IV. Allgemeines.

1. Alle Eingaben wegen Schulgeld sind im verschlossenen Umschlag mit der Aufschrift „Schulgeldangelegenheit“ bei der Schule einzureichen oder unmittelbar an die Oberschulbehörde, Hamburg 86, Dammtorstr. 25, zu richten. Die Schulen sind angewiesen, die Eingaben ungeöffnet an die Oberschulbehörde weiterzuleiten.

2. Die Anträge auf anderweitige Festsetzung des Schulgeldes müssen enthalten: a) den Vor- und Zunamen und die genaue Anschrift des Antragstellers und b) die Bezeichnung der Schule und der Klasse, die der Schüler (die Schülerin) besucht, c) das in der Schulgeldrechnung angegebene Kassenzeichen, d) das in der Schulgeldrechnung angegebene Kassenzeichen, d) das in der Schulgeldrechnung angegebene Kassenzeichen.

3. Gegen Unterhaltspflichtige, die sich falscher Angaben schuldig machen, wird strafrechtlich eingeschritten. 4. Das Schulgeld wird viermal im Jahr erhoben, und zwar am 1. Juni, 1. September, 1. November und am 1. Februar.

B. Volksschulen.

Näheres im Abschnitt I, siehe Inhaltsverzeichnis.

Die Hilfsschulen für schwachbefähigte Volksschulkinder.

Die Hilfsschulen sind für solche Schulkinder bestimmt, welche nach einem mindestens zweifachen Besuch einer anderen Schule in der Klasse nicht soweit haben gefördert werden können, dass ihnen ein gleiches Fortschreiten mit ihren Mitschülern möglich war. Vom Besuch der Hilfsschulen ausgeschlossen dagegen sind diejenigen Kinder, welche wegen zu geringer geistiger Befähigung, oder wegen zu grosser körperlicher Behinderung, oder wegen mangelhafter Pflege einer besonderen Anstalt zu überweisen sind.

Diejenigen Kinder, welche wegen zu geringer geistiger Befähigung, oder wegen zu grosser körperlicher Behinderung, oder wegen mangelhafter Pflege einer besonderen Anstalt zu überweisen sind. Die Aufnahme in die Hilfsschulen erfolgt nach vorhergegangener Prüfung durch den Schulrat, den Hilfsschulleiter und den Schularzt. Sehr viele Kinder, die den Hilfsschulen überwiesen werden, leiden an Sprachgebrechen. Manche Schüler stottern, aber eine noch grossere Anzahl stammt. Da die Lehrenden aber mit der Heilung von Sprachgebrechen vertraut sind und diese Kinder besonders unterweisen, sind die Sprachgebrechen nach dem ersten Jahre in der Hilfsschule fast gänzlich beseitigt. Dank der Fürsorge unserer Oberschulbehörde hat sich das Hilfsschulwesen in Hamburg recht schnell und gut entwickelt. Hamburg hat gegenwärtig das ausgehnteste Hilfsschulwesen. Es bestehen jetzt 11 Hilfsschulen mit 147 Lehrkräften: Mühlentstr. 4, Leiter Reimers; Ausschl. Elbdeich 8, Leiter Beyer; Bundesstr. 94, Leiter Henne; Rosenallee 37, Leiterin Fr. Kröger; Bachstr. 44/46, Leiter Sachs; Opitzstrasse 5, Leiter Gottlieb; Bulaustr. 38, Leiter M. Köhler; Hübbeweg 11, Leiter Stühr; Finkenau 30, Leiter Otto Herms; Eichenstr. 55, Leiterin Fr. Mink; Bramfelderstrasse 49, Leiter Heuser. Alle Hilfsschulen sind gemischte Schulen von Knaben und Mädchen. Der Segen der Hilfsschule offenbart sich in der Ausbildung vieler geistesarmer Kinder, die durch den ihrem Zustande angepassten sorgsamsten Unterricht, durch Liebe und Güte, durch Ausdauer und Geduld, Freundlichkeit und strengen Ernst zu erwerbsfähigen Menschen herangebildet werden, die in dem Strom der Welt nicht untergehen.

Staatliche Haushaltungsschulen.

Leiterin: Selma Günther.

Dammtorstr. 25, III., Obergeschoss, Zim. 52

Sprechst. Dienstags u. Freitags 2-3 Uhr.

In den staatlichen Haushaltungsschulen zu Hamburg werden alle im letzten Schuljahre stehenden Schülerinnen der Volksschulen, sowie diejenigen der Hilfsschulen unterrichtet. Der Unterricht ist obligatorisch, jede Schülerin kommt in die Haushaltungsschule. Den geistigen Fähigkeiten der Schülerinnen entsprechend werden die Mädchen in die Schulklassen verteilt und nach den für die verschiedenen Klassen aufgestellten Lehrplänen unterrichtet. Der Zweck des Unterrichts ist, das Interesse für die häuslichen Arbeiten bei den Mädchen zu wecken, durch die Nahrungsmittellehre und die mit dieser im engen Zusammenhang stehenden praktischen Arbeiten am Herd und in der Küche die Schülerinnen zur Beobachtung und zum Nachdenken anzuregen. Dadurch soll es ihnen möglich werden, später den eigenen Haushalt gut regeln. Dadurch soll es ihnen möglich werden, später den eigenen Haushalt gut regeln. Dadurch soll es ihnen möglich werden, später den eigenen Haushalt gut regeln.

Das Aufstellen der Küchenzettel für Mittagessen einer Woche soll zeigen, dass man auch mit geringen Mitteln Abwechslung in die Nahrung bringen und den Anforderungen die an eine richtige Ernährung gestellt werden, genügen kann. Die Behandlung der Wäsche vom Auswaschen bis zur Schrankordnung wird besprochen und in die so überaus wichtigen Zweige und Pflichten der Hausfrau einführen, damit sie auch hier zum Wohle der Familie arbeiten können.

Haushaltungsschulen:

Table with 2 columns: Address and Room/Class. Includes entries like 1. Holtenwall 16, 15. Ericastr. 23, 16. Alstedorferstr. 39, etc.

Schulferien für die der Oberschulbehörde unterstellten Staatsschulen 1928.

1) Weihnachtsferien.

Letzter Schultag: Freitag, den 28. Dezember 1927. Wiederbeginn des Unterrichtes: Donnerstag, den 5. Januar 1928.

2) Osterferien.

Letzter Schultag: Sonnabend, den 24. März. Wiederbeginn des Unterrichtes: Mittwoch, den 11. April.

3) Pfingstferien.

Letzter Schultag: Freitag, den 25. Mai. Wiederbeginn des Unterrichtes: Montag, den 4. Juni.

4) Sommerferien.

Letzter Schultag: Mittwoch, den 27. Juni. Wiederbeginn des Unterrichtes: Donnerstag, den 2. August.

5) Herbstferien.

Letzter Schultag: Sonnabend, den 29. September. Wiederbeginn des Unterrichtes: Freitag, den 12. Oktober.

6) Weihnachtsferien.

Letzter Schultag: Sonnabend, den 22. Dezember 1928. Wiederbeginn des Unterrichtes: Montag, den 7. Januar 1929.

C. Halböffentliche Schulen.

Wichern-Schule (Paulinum)

Die Wichernschule ist eine prüfungsberechtigte bis zur Obersekunda durchgeführte Realschule mit einem realkymnasialen Zug, einem Volksschulzug, einer Grundschule und einem besonders ausgebauten Kursunterricht. Es werden auch in Hamburg und Umgebung wohnende Schüler (Externe) aufgenommen. Die Schulprüfung der Untersekunda wird von einem Vertreter der Oberschulbehörde abgelegt. Schulleiter: Studienrat Ackermann. Gegr. wurde das Paulinum von dem Begründer des Rauhen Hauses D. J. H. Wichern im Jahre 1852.

Talmud-Tora

(Realschule) Grindelhof 80. Lehr-Anstalt für israelitische Knaben. Sie bezweckt, ihren Schülern eine möglichst umfassende Kenntnis auf dem Gebiete des religiösen Wissens und eine tüchtige wissenschaftliche Vorbildung für das bürgerliche Leben zu gewähren. Das wissenschaftliche Bildungsziel entspricht dem religiösen Lebenszweck, welches den staatlichen Realschulen gesteckt ist. Das Schulgeld wird von der Oberschulbehörde bestimmt. Söhne unbemittelter Gemeindeglieder erhalten Freistellen. Präses des Schulvorstandes (Bureau Grindelhof 80) ist Dr. jur. Sanson, Direktor: Späler, Kassierer: Jacob Hecker.

Israelitische Realschule für Mädchen, e. V.

Staatlich anerkannt. Die Schule erteilt Obersekundareife. Geräumiges Schulhaus Bieberstraße 4 mit Spielhof, Turn- und Physikal. Verwaltung durch ein Kuratorium. Vors.: Oberbiblioth. Dr. Spitzer, Grindelhof 46. Schulleiterin Fr. Philipp. BtG: Dresdner Bank, Fil. Grindelallee.

Die israelitische Töchtererschule

Carolinenstr. 85, ist eine 10stufige Mädchenschule der Deutsch-Israelitischen Gemeinde. Sie gibt auf streng religiöser Grundlage eine für das bürgerliche Leben möglichst praktische Vorbildung. In der 1. u. 2. Klasse wird außer in den gewöhnlichen schulfächern in Buchführung, Stenographie und Maschinennähen Unterricht erteilt. Seit dem 1. April 1919 ist der Schulunterricht eingeführt. Vorsitzender des Schulvorstandes: Heiner Levy, Schulleiter: Direktor Dr. Jonas; Sprechst.: an allen Schultagen 11 1/2-12 1/2 Uhr vorm.

Die Schule des Paulsenstifts

Bilaustrasse Nr. 20, ist eine Realschule für Mädchen, Oberrealschule I. E. und Frauenschule mit 24 Klassen. Schuljahr 1928/27 wurde die Schule durchschnittlich von 850 Schülerinnen besucht. Das Schulgeld ist 24 - monatlich; es wird ermäßigt für gute Schülerinnen der Mittel- und Oberklassen, je nach dem Einkommen der Eltern. Mit der Schule ist die Ferienstiftung (Olgaheim) verbunden. Mitglieder des Schulausschusses sind: Senator Dr. Matthei, Vorsitzender; Reg. Rat Dr. Guckenheimer, Schriftführer; Dr. Carl Melcher, Kassensführer; Schulrat Prof. Dr. Schöber, Prof. Dr. F. Wohlwill, Prof. Dr. Gerstenberg, Frau Frä. Engel, Frau Dr. Cohen, Fr. Marie Kortmann, Frau Senator Sander, Frau Senator Lattmann, Fr. S. Schumacher, Fr. A. Hansen, Fr. A. Beckmann, Fr. H. Glitzer, Direktorin der Schule. Die Direktorin ist täglich von 11-12 Uhr (im Sommerhalbjahr 10-11 Uhr) in der Schule zu sprechen. Bankkonto: Norddeutsche Bank.

St. Anshar-Mädchenschule.

Höhere Mädchenschule (10 Kl.). Im 10. Schuljahr Haushaltungsunterricht. Höhere Handelsschule mit 14-jährigen Kursus, anschließend an das 9. u. 10. Schuljahr. Anmeldungen bei der Vorsetzerin Fr. Juliana Lüthig, Ansharplatz 10/12, O/E, im Sommer 12 1/2-1, im Winter 1-2 Uhr; ausserdem Dienstags 4-5 Uhr.

Elise Averdick-Schule des Vereins für christliche Privatseminare

Die Elise Averdick-Schule des Vereins für christliche Privatseminare (staatlich anerkannt) umfasst: 1. eine Mädchen-Realschule in 26 Parallellassen, 2. eine Deutsche Oberschule I. E. (Kl. U III. bis O I.) Das Kuratorium der Schule besteht aus: Pastor Glage, Vors.; Prof. F. Glage, Schriftführer; W. Amsinck, Kassensführer; Pastor Hahn; Landesdirektor Schröder; Frau W. Amsinck; Freifrau H. v. Merck; Fr. O. Merck, Fredra H. v. Schroder; Frau L. Boger; Fr. J. Dietz, Direktorin der Schule. Die Direktorin ist Montag, Mittwoch, Freitag von 1-2 Uhr zu sprechen. BtG: Norddeutsche Bank, Abt. Hohenfelde. P.Sch. Hamburg Nr. 49166

Schulen der Römisch-Katholischen Gemeinde.

1. Katholische Realschule (seit 1916 durch Erlaß des Reichkanzlers berechtigt zur Ausstellung von Zeugnissen für den einjährig-freiwilligen Militärdienst, Progymnasium und Vorschule unter Leitung von Dr. Heiner Timpe) (bis anstehend) an der Auswahl 17 Lehrpersonen. Anmeldung von Schülern Alterstufe 3 während der Sprechzeit im Sommer von 8-8 1/2, im Winter von 9-9 1/2 Uhr. - 2. Höhere Mädchenschule (seit 1913 Lyzeum), (gestiftet 1887) geleitet. Anmeldungen an die Leiterin Fr. Bornatsch Holzmann 18. - 3. Gemeindeschule (Volksschule) für Knaben und Mädchen, Sägerplatz 26 und Pastorenstrasse 3. Anmeldungen an Lehrer Burgin und Schwester M. Josepha. - 4. Gemeindeschule für Knaben und Mädchen in St. Georg, Danzigerstr. 60. Anmeldungen nehmen entgegen der Lehrer Wiemker und Schwester Arsenia daselbst. - 5. Gemeindeschule für Knaben und Mädchen in Elmshütten. Anmeldungen nehmen entgegen Lehrer Bodmann und Schwester Isabella, Bullenhusendamm 85. - 6. Gemeindeschule für Knaben und Mädchen in Barmbeck. Anmeldungen nimmt entgegen Lehrer Hendrichs, Elsasstrasse 88, für Mädchen Schwester M. Regine. - 7. Gemeindeschule für Knaben und Mädchen in Winterhude. Anmeldungen nimmt entgegen Pastor Dr. Freericks, Alsterdorferstrasse 73.

Stiftskirchenschule

St. Georg, Stiftstr. 47, 22 Vu 15 N 1. neunklassige höhere Mädchenschule und Knaben-Vorschule. Anmeldungen nimmt entgegen die Vorsetzerin der Schule, Fr. Bornstedt. (1927)

D. Privatschulen.

Näheres Abschnitt I und III, siehe Inhaltsverzeichnis.

E. Berufsschulwesen.

(Siehe auch Abschnitt I und II, siehe Inhaltsverzeichnis.) Das Berufsschulwesen umfasst gegenwärtig folgende Abteilungen, worüber weiter unten nähere Angaben folgen:

- I. Allgemeine Gewerbeschulen für das weibliche Geschlecht Mönckebergstr. 7, V. Direktorin: Dr. Olga Essig. Sprechzeit: Montag, Mittwoch u. Freitag v. 11-12, Mönckebergstr. 7.
II. Allgemeine Gewerbeschulen für das männliche Geschlecht, Fuhlenwiete 24 Direktor Blume, Sprechzeit mit Ausnahme der Ferien Montag, Mittw. u. Freit. v. 12-1 im Schulgebäude.
III. Fachgewerbeschulen und Saatl. Wagenbauschule, Steinhörplatz 5, Direktor Dip.-Ing. Huth, Sprechzeit Montag und Freitag 11-12 1/2 Uhr, Schulgebäude am Steinhörplatz, I. Stock, Zimmer 24.
IV. Handelsschulen am Lämmernmarkt, Direktor Kasten, Sprechzeit Montag, Mittw. u. Freit. v. 12-2 Uhr im Schulgebäude.
V. Technische Schulen: Direktor Prof. Dr. Ing. Weisshaar, Sprechzeit werkt. 11-12 Uhr, Lübeckerthor 24, a) Höhere Schule für Maschinenbau, Elektrotechnik, Schiffbau und Schiffsmaschinenbau, Lübeckerthor 24. b) Schiffsgenieur- und Seemaschinensysteme Lübeckerthor 24. c) Höhere Schule für Hoch- und Tiefbau, Schul- und Museumsgebäude am Steinhörplatz 5.
VI. Schulen für freie und angewandte Kunst, Lerchenfeld 2, Direktor: Prof. Meyer, Sprechzeit Montag, Mittwoch und Freitag von 12-1 Uhr.
VII. Schulen für Frauenberufe: Brennerstr. 77 Direktorin: Paula Oakes, Sprechzeit: Montag, Mittwoch und Freitag von 12-1 Uhr im Sommer, 1-2 im Winter.
VIII. Sozialpädagogisches Institut, Mittelweg 23a, Leiterin: Fr. Treuge, Sprechzeit: Dienst. 3-5, Freit. 10-12 Uhr.
IX. Ländliche Fortbildungsschulen, Direktor Ländemann, Tesdorpfstr. 4, Sprechzeit: Mittw. u. Freit. 10-2 Uhr.
X. Staatliche Kinderpflegerinnen-Schule, Weidenstieg 27, Leiterin: Frau Münch, Sprechzeit: 1-2 Uhr.

Sonstige Einrichtungen: Staatliches Prüfungsamt für Kurschrift, Handelschulen, am Lämmernmarkt; Elektr. Prüflam, Technische Schulen, Lübeckerthor 24, Vorst.: Prof. Voegel, 22 No 3830. Programme, Stundenpläne usw. werden in den betreffenden Schulen ausgegeben.

Allgemeine Gewerbeschulen für das weibl. Geschlecht.

Leitung u. Kanzlei: Mönckebergstr. 7, V. (Levantehaus). Direktion: Dr. Olga Essig, Sprechzeit: Montag, Mittwoch u. Freitag von 11-12 Uhr, Mönckebergstr. 7, V. (Levantehaus). Die Schulen sind untergebracht in der Seilerstraße 47/49, Baummeisterstrasse 6, Schrammweg 24, Kantstrasse 6, Ausschlagsweg 16 und in einer Anzahl von Volksschulgebäuden.

Zum Besuche der Allgemeinen Gewerbeschulen für das weibliche Geschlecht sind alle schulentlassenen, im hamburgischen Staatsgebiet wohnenden oder arbeitenden jugendlichen Mädchen verpflichtet die Hausangestellte, gewerbliche Arbeiterinnen oder beruflos sind Diese Verpflichtung besteht drei Jahre nach Beendigung der allgemeinen Schulpflicht.

Hauswirtschaftliche Jahreskurse.

Die Kurse, in denen vorwiegend praktisch gearbeitet wird, umfassen 33 Wochenstunden, die sich auf 8 Std. Nadelarbeit, 13 Std. Kochen und Hauswirtschaft, 2 Std. Gesundheitslehre, 2 Std. Wirtschafts- und Gesellschaftskunde, 1 Std. Übungen im Schriftverkehr, 2 Std. Kulturkunde, 2 Std. praktische Erziehungslehre und Beschäftigung mit Kindern 1 Std. Gesang u. 2 Std. Leibesübungen verteilen.

Es wird ein Schulgeld von 20 Mk. und ein Beitrag für das zu verzehrende Essen erhoben. Anmeldungen: Kanzlei der Allgemeinen Gewerbeschulen für das weibliche Geschlecht, Mönckebergstr. 7, V. Zim. 1, 9-2 Uhr täglich.

Hauswirtschaftl. Abendkurse für erwerbstätige Mädchen.

Die Kurse erstrecken sich entweder auf Kochen oder auf Nähen und Umnähen und werden abgehalten Walstr. 82, Seilerstr. 43, Schrammweg 24, Baummeisterstr. 6, Kantstr. 6 und Ausschlagsweg 16. Kursdauer 1 Jahr Beginn April und Oktober, zweimal wöchentlich von 7-10 Uhr bzw. 6-9 Uhr abends. Es wird ein Schulgeld und ein Beitrag für das zu verzehrende Essen erhoben. Anmeldungen: Kanzlei der Allgemeinen Gewerbeschulen für das weibliche Geschlecht, Mönckebergstr. 7, V. Zim. 1, 9-2 Uhr täglich.

Allgemeine Gewerbeschulen für das männl. Geschlecht.

Direktor: Blume, Sprechzeit: Montag, Mittw. u. Freit. v. 12-1 Uhr im Schulgebäude Fuhlenwiete 24.

Zum Besuche der allgemeinen Gewerbeschulen sind alle schulentlassenen, im hamburgischen Staatsgebiet wohnenden oder arbeitenden jugendlichen Personen männlichen Geschlechts verpflichtet, die weder als Handwerker noch als Kaufmannslehrlinge anzusehen sind. Diese Verpflichtung besteht drei Jahre nach Beendigung der allgemeinen Schulpflicht. Die Schule umfasst, den drei einzelnen Stufen werden die Schüler im allgemeinen nach der Vorbildung verteilt. Daneben werden nach Bedarf Klassen für einzelne Berufsgruppen eingerichtet. Bis zur Einführung von Leibesübungen beträgt die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden 8. Der Unterricht ist an den Werktagen bis spätestens 6 Uhr abends zu erteilen. Er umfasst Bürgerkunde, Volkswirtschaftslehre, Staats- und Rechtslehre, Gesundheitslehre, berufliches Rechnen, Kulturkunde und in Wahlkursen Englisch, Kurzschrift, Buchführung, praktische Ausbildung in Metall-, Holz- und Fapparbeiten.

Fachgewerbeschulen.

- Die Schule umfasst: 1. Die Pflichtfortbildungsschule für alle Handwerkerlehrlinge auf Grund des Fortbildungsschulgesetzes vom 20. Oktober 1919. Der Unterricht wird im Umfang von wöchentlich 8 Stunden erteilt und ist unentgeltlich. 2. die wählbaren Unterrichtskurse allgemein-wissenschaftlicher Art und die Kurse im Fachzeichnen usw. für Lehrlinge, Gehilfen und Meister. Dieser letzteren Kurse wird ebenso wie für die unter 3. angezeigten Stunden ein Schulgeld erhoben, das aber nachweislich unbemittelten ganz oder zum Teil erlassen werden kann. 3. die Knabenzeichnenklassen, deren Unterricht nachmittags in der Zeit von 4-6 Uhr stattfindet. Anmeldung und Auskunft im Schulgebäude am Steinhörplatz.

Staatliche Wagenbauschule zu Hamburg.

Die Schule bildet Stellmacher, Kastenmacher, Wagenschmiede usw. zu Wagenbautechnikern aus. Sie umfasst drei aufsteigende Klassen mit halbjährigen Kursen. Die Abgangsprüfung befähigt zur Anstellung als Techniker in grosseren Wagenfabriken oder zur Leitung eines eigenen grosseren Geschäftes. Vorbedingungen für den Eintritt in die Schule sind:

- 1. das vollendete 18. Lebensjahr, 2. eine hinreichende praktische Tätigkeit, 3. eine gute Allgemeinbildung, die sich auch auf Algebra und Geometrie erstreckt, 4. ausreichende Fertigkeiten im geometrischen Zeichnen, wie sie durch den Besuch einer gewerblichen Fortbildungsschule, Gewerbeschule oder Handwerkererschule erworben werden können. Ausführendes Programm (50 Pk. u. Rückporto) durch die Direktion der Staatl. Wagenbauschule, Steinhörplatz.

Staatliche Schulen für Frauenberufe

(Früher Gewerbeschule für Mädchen) Brennerstr. 77

Die 1867 gegründete, Ostern 1921 verstaatlichte Anstalt gliedert sich in drei Unterrichtsgebiete: Gewerbeschule, Hauswirtschaftsschule und Seminar für technische Lehrerinnen.

- 1. Die Gewerbeschule vermittelt die berufliche Ausbildung in der Innenschneiderei und Wäscherei, die sich auf zwei Jahre mit dann anschließender einjähriger Arbeit in der Werkstatt erstreckt. Berufskursus für Werkstattd. Diese Ausbildungen berechtigen zu der Zulassung zur Gesellenprüfung. Ausserdem ist ein dreijähriger Lehrgang für den Beruf der Modekunstgewerblichen Zeichnerinnen und Stickerinnen eingerichtet, sowie ein Berufskurs für Kammerjungfern. Ferner findet eine Reihe von Einzelkursen statt in Schneidern, Wäschereien, Handarbeiten, Kunsthandarbeiten, Zeichnen und Putz. 2. Die Hauswirtschaftsschule umfasst eine Fachschule für Kinderpflegerinnen, geschlossene hauswirtschaftliche Frauenkurse von einjähriger und Haushaltungsschule von ein- bzw. 1 1/2-jähriger Ausbildung. angeschlossene Hausgemütnenenausbildung. Ausserdem finden Einzelkurse statt im Kochen, Waschen und Plätten. 3. Das Seminar für technische Lehrerinnen umfasst einige Frauenkurse als Vorbereitung auf den Eintritt in das Seminar für technische Lehrerinnen und das zweistufige Seminar das in zwei Jahren zur Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerin ausbildet.

Illegible Soiled Document Repaired Document Plastic Covered Document

Sprechstunden der Direktorin: Im Sommerhalbjahr: Montag, Mittwoch und Freitag von 12-1 Uhr im Winterhalbjahr: Montag, Mittwoch und Freitag von 1-2 Uhr

Staatliche Handelsschulen.

Bureau im Schulgebäude der Handelsschulen Am Lämmermarkt. Direktor: A. Kasten, Sprechz. Mo., Mi u. Fr. 12-2 Uhr (mit Ausnahme der Schulfreien)

1. Pflichtschulen.

Zum Besuch der Handelsschulen sind sämtliche aus der Schule entlassenen kaufm. Lehrlinge, bei Behörden, in Anwalts- und Notariatsbüros oder ähnlichen büreaumäßigen Betrieben beschäftigten Lehrlinge und Schreiber sowie alle in einem kaufm. oder gewerblichen Betrieb beschäftigten kaufm. weiblichen Personen verpflichtet.

Anmeldungen werden täglich in der Zeit von 8 bis 4 Uhr in dem Bureau entgegengenommen. Eltern und Lehrherren, die versäumen, Schulpflichtige zum Besuche der Handelsschulen anzumelden, machen sich auf Grund des Gesetzes über die Fortbildungspflicht strafbar.

2. Freiwillige Tageshandelschule und Höhere Handelsschule.

Für Schülerinnen mit Volksschulbildung oder einer gleichwertigen Bildung, die noch nicht in einem kaufm. Geschäft tätig sind und sich durch den Besuch einer Schule auf den kaufm. Beruf vorbereiten wollen, besteht eine zweijährige Handelsschule.

Für diejenigen jungen Mädchen, die ein Lyzeum oder eine gleichwertige Anstalt absolviert haben, ist die zweijährige Höhere Handelsschule bestimmt. Das Schulgeld beträgt in der Höheren Handelsschule jährlich Mk. 60.- und in der Höheren Handelsschule halbjährlich Mk. 80.- Nachweilich bedürftigen und fleißigen Schülerinnen mit guter Führung können Freistellen gewährt werden.

Die Anmeldungen zu den Kursen, die in der Regel Ostern beginnen, werden bis Mitte März im Bureau der Staatl. Handelsschulen entgegengenommen. Die Absolventinnen sowohl der Handelsschule als auch der Höheren Handelsschule sind vom weiteren Besuch der Pflichtschule befreit.

3. Freiwillige Abendkurse.

Neben den Unterrichtsrichtungen für die fortbildungspflichtige kaufm. Jugend bestehen an den Staatl. Handelsschulen auch wahlweise Kurse, die in der geschäftsfreien Zeit (von 6 bis 8 Uhr bzw. 7 bis 9 Uhr abends) liegen und auch von kaufm. Angestellten und selbständigen Kaufleuten besucht werden können.

Es bestehen Kurse für Kurzschrift, Maschinenschreiben, Schreiben, Deutsche Sprache, Englisch, Französisch, Spanisch, Portugiesisch, Dänisch, Handelskunde mit Schriftverkehr, kaufm. Rechnen, Buchführung, Volkswirtschaftslehre usw. Das Schulgeld beträgt für jedes Fach und Halbjahr für Pflichtschüler Mk. 3.- für alle übrigen Personen Mk. 6.-, wozu für beide Gruppen eine Aufnahmegebühr von Mk. 1.- kommt.

Die Anmeldungen werden für Mächtige im Bureau der Staatl. Handelsschulen, für Weibliche in dem Schulgebäude Kurze Mühren 40 von Mitte März bzw. Mitte September von 6 bis 7 Uhr abends entgegengenommen.

Schulen für freie und angewandte Kunst

Die Schule hat die Aufgabe, führende Kräfte für das Kunstgewerbe und die Kunstindustrie heranzubilden, und zwar als Zeichner, ausführende Gehilfen und Werkmeister. Die Anstalt umfasst folgende Abteilungen:

- 1. Abt. für Architektur u. Gartenkunst. 8. Abt. für Photographie.
2. „ „ Baumkunst. 9. „ „ Reproduktionstechnik.
3. „ „ plastische Kunst. 10. „ „ textile Kunst.
4. „ „ dekorative Malerei, Glas- 11. „ „ Keramik,
malerei. 12. „ „ Schriftsatz.
5. „ „ graphische Kunst. 13. „ „ Kunst- u. Bauschlosser.
6. „ „ Kunstbuchbinderei. 14. Studienklassen.
7. „ „ Edelmetalltechnik.

Im Abendunterricht finden Lehrlinge u. Gehilfen der verschiedenen Gewerbe Gelegenheit zur weiteren Ausbildung. Auskunfts erteilt der Direktor.

Staatliche Technische Schulen zu Hamburg.

Direktor: Prof. Dr.-Ing. Erich Weisshaar. Verwaltung: Lübeckertor 24. Bürozeit werkt. 8-4 Uhr.

a) Höhere Schule für Hoch- und Tiefbau

(Schulgebäude: Steintorplatz.)

Die aus einer Hochbau- und Tiefbauabteilung bestehende Schule bietet Maurern, Steinmetzen und Zimmerern Gelegenheit, sich die theoretischen Fachkenntnisse und die Fertigkeit im Zeichnen anzueignen, durch die sie instande sind, Stellungen als mittlere Techniker des Hochbaues und Tiefbaues bei Privatunternehmern oder Behörden einzunehmen, sowie sich als selbständige Bauhandwerkermeister zu betätigen. Die Unterrichtsdauer beträgt in beiden Abteilungen 5 Halbjahre. Mit der Schule ist eine halbjährige Vorschule verbunden. Der Unterricht beginnt zweimal im Jahre und zwar Anfang März und Mitte September.

Anfangsbedingungen: Vollendung des 17. Lebensjahres und eine mindestens 12monatige bauhandwerkliche praktische Ausbildung (erner 1) Obersekundareife, oder 2) Bestehen einer Aufnahmeprüfung oder erfolgreicher Besuch der Vorschule.

Am Schluss des Lehrganges werden Abteilungen findet für jede derselben vor einem besonderen Prüfungsausschuss eine Abgangsprüfung nach einer vom Senat genehmigten Prüfungsordnung statt.

Denjenigen Schülern, welche die Abgangsprüfung bestanden haben, werden sowohl bei der Ablegung der Meisterprüfung Erleichterungen gewährt, als auch bei der Erlangung von mittleren Stellungen mancherlei Bevorzugungen zugestanden.

Absolventen, die im Besitz der Obersekundareife sind, können zur weiteren Ausbildung an den Vorlesungen und Übungen der Technischen Hochschulen als Hörer teilnehmen und an den Technischen Hochschulen in Darmstadt u. Karlsruhe eine Fachprüfung ablegen, die in Karlsruhe inhaltlich mit der Diplomprüfung übereinstimmt. Nach den abgeänderten Verfassungsstatuten der Technischen Hochschulen hat das preussische Staatsministerium bestimmt, daß außergewöhnlich befähigte Absolventen nach Ablegung einer Ergänzungsprüfung in den allgemeinbildenden Fächern als Studierende zurulassen sind.

Das Schulgeld beträgt zurzeit 80 Reichsmark für das Halbjahr. Der Lehrkörper umfaßt 80 Lehrer für fachwissenschaftliche und allgemeinwissenschaftliche Fächer. Nähere Auskunfts durch den Direktor, Lübeckertor 24

b) Höhere Schule für Maschinenbau, Schiffmaschinenbau, Elektrotechnik und Schiffbau

(Schulgebäude Lübeckertor 24.)

Die Schule bietet durch planmäßigen Vortragsunterricht, verbunden mit Konstruktions- und Laboratoriumsübungen, eine wissenschaftliche Ausbildung auf den Gebieten des Maschinenbaues des Schiffmaschinenbaues, der Elektrotechnik und des Schiffbaues und bewirkt künftige Konstruktions- und Betriebs-

ingenieure für die Industrie sowie Leiter gewerblicher Anlagen und technischer Werke heranzubilden. Die Lehrgänge für die verschiedenen Gebiete sind getrennt und dauern je 5 Halbjahre. Mit der Schule ist eine halbjährige Vorschule verbunden. Der Unterricht beginnt zweimal im Jahre und zwar Anfang März und Mitte September. Anmeldungen werden entgegengenommen für das Winterhalbjahr von 1.-10. Januar desselben Jahres, für das Sommerhalbjahr von 1.-10. Juli des vorhergehenden Jahres.

Aufnahmebedingungen: 1) Obersekundareife und mindestens zweijährige praktische Tätigkeit oder 2) das Patent als Seemaschinist I Klasse oder 3) dreijährige praktische Tätigkeit und Bestehen einer Aufnahmeprüfung oder dreijährige praktische Tätigkeit und erfolgreicher Besuch der Vorschule.

Der Lehrkörper umfaßt 57 Lehrer für die fachwissenschaftlichen und allgemeinwissenschaftlichen Fächer.

Schulgeld: Das Schulgeld beträgt z. Zt. 80 Reichsmark für ein Halbjahr. Die Abgangsprüfungen finden vor einem vom Senat eingesetzten Prüfungsausschuss statt.

Berechtigungen: Sofern die Absolventen das Zeugnis über Obersekundareife besitzen, berechtigt das Reifezeugnis der Abteilung für Maschinenbau zum Eintritt in die mittlere technische Laufbahn bei den Reichs-Eisenbahnen, sowie beim Reichspatentamt. Das Reifezeugnis aller vier Abteilungen berechtigt zum Eintritt in den mittleren technischen Dienst bei der Reichsmarine.

Denjenigen Schülern, welche die Abgangsprüfung bestanden haben, werden sowohl bei der Ablegung der Meisterprüfung Erleichterungen gewährt, als auch bei der Erlangung von mittleren technischen Stellungen mancherlei Bevorzugungen zugestanden. Absolventen, die im Besitz der Obersekundareife sind, können zur weiteren Ausbildung an den Vorlesungen und Übungen der Technischen Hochschulen als Hörer teilnehmen und an den Technischen Hochschulen in Darmstadt und Karlsruhe eine Fachprüfung ablegen, die in Karlsruhe inhaltlich mit der Diplomprüfung übereinstimmt.

Nach den abgeänderten Verfassungsstatuten der Technischen Hochschulen hat das Preussische Staatsministerium bestimmt, daß außergewöhnlich befähigte Absolventen nach Ablegung einer Ergänzungsprüfung in den allgemeinbildenden Fächern als Studierende zurulassen sind.

Bureau: Lübeckertor 24. Geöffnet werktäglich 8-4 Uhr.

c) Schiffingenieur- und Seemaschinistenschule

(Schulgebäude Lübeckertor 24.)

In der Schiffingenieur- und Seemaschinistenschule wird das leitende Personal für den Maschinenbetrieb der Seepfand- und Motorschiffe bis zu den größten ausgebildet.

Unterrichtsdauer und Unterrichtsbeginn:

Nach den neuen reichsgesetzlichen Ausbildungsvorschriften sind folgende 6 Patente vorgeschrieben:

- 1. Patent zum Kleinmaschinisten für Dampf- und Motorschiffe
2. „ „ Kleinmotorführer
3. „ „ Dampfschiffmaschinisten III Klasse und Motorschiffmaschinisten III „ „
4. „ „ Dampfschiffmaschinisten II „ „
5. „ „ Motorschiffmaschinisten I „ „
6. „ „ Dampfschiffmaschinisten I „ „
7. „ „ Motorschiffmaschinisten I „ „
8. Dampfschiffingenieur und Motorschiffingenieur.

Nur für die Patente zu 1. und 2. ist kein staatlicher Schulbesuch vorgeschrieben, für alle anderen Patente ist Besuch staatlicher Schulkurse erforderlich.

Die Unterrichtskurse beginnen Ende September jedes Jahres und dauern für die Schiffingenieure und Seemaschinisten der II. und III. Klasse je 10 Monate, für Seemaschinisten III. Klasse drei Monate (letztere beginnen auch Anfang Januar und Mitte April).

Die Anmeldungen für die Jahresskurse sind spätestens bis zum 1. Mai, die für die 3monatigen Kurse bis einen Monat vor Beginn einzureichen.

Aufnahmebedingungen:

III. Kl.: vierjährige Werkstättenlehre in Maschinenfabriken, Maschinen-schlossereien, Dampfmaschinen- und Motorreparaturwerkstätten oder mindestens 36 Monate in den genannten Betrieben nach dem vollendeten 15. Lebensjahr. 24 Monate Seefahrt auf Seeschiffen.

II. Kl.: 1. 4jährige Werkstättenlehre in Dampfmaschinen- oder Oelmotorenbauwerkstätten in Maschinenfabriken, die den Dampfmaschinen und Oelmotoren im aufzu-schnitlichen Maschinen-Betrieb und in Werkstätten der Schiffs- und Schiffhilfsmaschinen regelmäßig wiederherstellen oder eine mindestens 6monatige Lehrzeit in den genannten Betrieben nach vollendetem 15 Lebensjahr. 24 Monate Seefahrt, mindestens als Assistent auf Seeschiffen. Seefahrt als Heizer, Schmierer, Kesselschmied ist nur bis zu 6 Monaten anrechnungsfähig. 2. oder eine Werkstättenlehre wie III. Klasse und 24 Monate Seefahrt als Seemaschinist nach Erwerb des Befähigungszeugnisses III. Kl.: Seefahrt als Heizer, Schmierer, Kesselschmied ist nur bis zu 6 Monaten anrechnungsfähig.

I. Kl.: 24 Monate Seefahrt als Seemaschinist nach Erwerb des Befähigungszeugnisses II. Kl.

Schiffingenieur: 24 Monate Seefahrt als Seemaschinist in mittlerer oder großer Fahrt nach Erwerb des Befähigungszeugnisses I. Kl. Für II. I. Kl. und Schiffingenieurprüfung wird Fahrtzeit auf Segelschiffen mit Hilfsmaschinen oder Motor zur Hälfte angerechnet.

Schulgeld: Das Schulgeld beträgt für III Seem. Kl. (- 3 Monate) RM. 25.-, für II Seem. Kl. (- 10 Monate) RM. 80.-, für I. Seem. Kl. (- 5 Monate) RM. 40.-, für Schiffing. Oberkl. (- 10 Monate) RM. 160.-.

Die Abgangsprüfungen finden vor einer vom Senat eingesetzten Kommission und in Anwesenheit eines Reichsprüfungsinpektors statt.

Berechtigungen: für alle Klassen gemäß Reichsgesetz vom 1. 8. 1925. - R. G. Bl. Teil II Nr. 32 - Verordnung über den Befähigungsnachweis der Schiffingenieure und Seemaschinisten auf deutschen Kauffahrtschiffen § 2-.

Büro: Lübeckertor 24. Geöffnet werktäglich 8-4 Uhr

Technisches Vorlesungswesen

(Lübeckertor 24.)

Siehe auch in diesem Abschnitt Seite 25 u. 33.

Vorsitzender des Ausschusses für das Technische Vorlesungswesen: Staatsrat Dr. Buehl. Leiter: Direktor Prof. Dr.-Ing. Weisshaar, Sprechstunden 12-1 Uhr

Sozialpädagogisches Institut Hamburg.

Geschäftsstelle: Mitte.weg 35a, ☞ Elbe 2844 u. Hansa E596

Die Ostern 1917 eröffnete Anstalt steht nach dem Fortgang ihrer Begründerin, Dr. Gertrud Baumer, seit Herbst 1920 unter Leitung von Margarete Freuge.

Das sozialpädagogische Institut umfasst eine Vorbereitungs-klasse, eine zwei-jährige Wohlfahrtschule und Fortbildungskurse. Aufnahmebedingungen sind: abgeschlossener Besuch eines Lyzeums, einer höheren Mädchenschule oder einer neunklassigen Hamburger Schule. In allen anderen Fällen Vorprüfung. Ferner

mass der Nachweis krankpflögerischer, pädagogischer oder praktischer Vor-

Die Vorbereitungslehre ist für alle nicht den Anforderungen voll genü-

Die Wohlfahrtschule führt in zwei Jahren zu einer staatlichen Prüfung

Die Fortbildungskurse geben den Schülerinnen, die nach Bestehen der Prüfung

Den Lehrkörper der Anstalt bilden außer der Leiterin und drei haupt-

Ein Verein der Freunde u. ehemaligen Schülerinnen des Sozialpädagogischen

Staatliches Prüfungsamt für Kurzschrift.

Näheres ist aus der Bekanntmachung vom 6. Mai 1927 zu ersehen, die

F. Seefahrtschule

Seefahrer, die die Seefahrtschule besuchen wollen, müssen sich beim Direktor

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

G. Handelsschulen

(siehe auch Abschnitt III unter Lehranstalten).

Das Büsch-Institut

gemeinnützige höhere Handelsschule des Gewerkschaftsbundes der Angestellten

Einzelkurse: in kaufmännischen Fächern, Sprachen, Stenographie usw.

Höherer Handelskursus: kaufmännischer Fachkursus für Lehrlinge, der

Das Büsch-Institut des Gewerkschaftsbundes der Angestellten ist eine Wohlfahrts-

H. Sonstige Lehranstalten.

Predigerseminar der deutschen Baptisten

Kennbahnstr. 115-119, ☎ D 8 Schi 2139

Das 1880 eröffnete Seminar in das eigene Anwesen in Horn verlegte, 1914 durch

Unterrichtsanstalten der Burgeschule

(auf konfessioneller (evang.-luth.) Grundlage)

Alfredstr. 45/47, Fernspr. M 8890. Die Unterrichtsanstalten der Burgeschule umfassen

a) Vorbereitung auf das staatliche Abiturium

b) wissenschaftl. u. praktische Weiterbildung zu Frauenberufen

Nähere Auskunft erteilt Vorsteherin Frä. Oberlehrerin C. Gleiss (Sprechst. tägl.

Hamburgische Schauspielschule

Im Sommer 1922 von Hamburger Künstlern und Gelehrten gegründet mit der

Protoktorat: Vertreter Hamburger Behörden und kulturelle Institutionen.

Leitung: Frau Madeleine Lüders, Finckenstr. 6, 1.

Direktion und Sekretariat: Jungfernstieg 80 I. Fernspr.: C 4 Da 5188.

Postcheckkonto: Hamburg 70151 unter Madeleine Lüders. Sprechst. der Schul-

Lehrfächer: Atemtechnik, Phonetik, Sprechkunst, Mimik und schau-

Beginn des Schuljahres am 1. Oktober und 1. April. Die Ausbildung dauert

Die Deutsche Seemannsschule

Finkenwärder, Butendiechweg 2, wurde 1862 von Hamburger Reedern gegründet

Staatliche Säuglingspflegerinnenschule

mit Kleinkinderhaus des Jugendamts Winterhuderweg 11. Bewerbungen um Auf-

Das Rauhe Haus in Hamburg-Horn

Vors. d. Verwaltungsrates: Bürgermeister D. Dr. Schroder, Direktor Pastor

Die landwirtschaftl. Versuchs- und Vegetations-Station Hamburg-Horn

☎ D 8 Schi 3625, Hammerlandstr. 281 u. ☎ D 8 Schi 3626, Hornerweg 104, ist ein Institut

Theater und Musik.

(Siehe auch Sonderbeiträge am Anfang des ersten Bandes: „Das letzte Theaterjahr,

Hamburger Stadttheater

Hamburger Stadttheater eröffnet 3. Mai 1827, nach Umbau 1925/26 wieder

Herren: Tenöre: Jan Berlik, Ferd. Christophory, Erik Enderlein, Gunnar

Damen: Sopran: Sophie Bock, Gertrud Callan, Helene Falk, Aida Gott-

Orchester: Konzertmeister: O. Borwitzky, A. Petersen, P. Barth, A.

Plan siehe am Anfang des Buches Seite 2

Thalia-Theater

Der Neubau wurde am 31. August 1912 eröffnet und fasst 1324 Sitzplätze.

Plan siehe am Anfang des Buches Seite 4

Deutsches Schauspielhaus in Hamburg

Eröffnet 15. September 1900. (Kirchenallee 39/41)

Eigentümer: Deutsche Schauspielhaus A. G. Fächter und Direktor: Ernst Koehne

Plastic Covered Document Illegible

Vertical text on the right edge of the page, possibly a page number or index reference.